



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschäfts- und Kaufhäuser, Warenhäuser und Messpaläste, Passagen oder Galerien

Zaar, Karl

Stuttgart, 1902

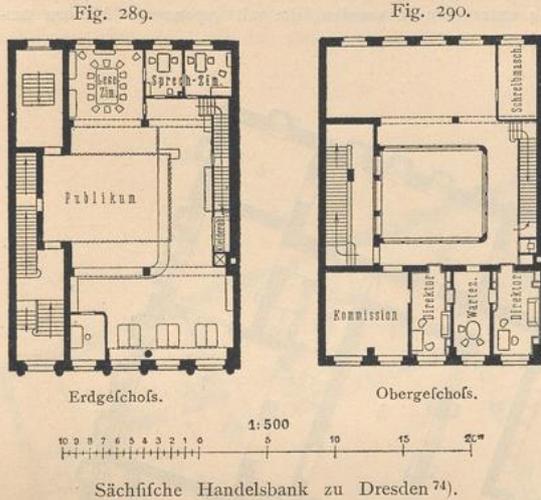
Zwölf Beispiele

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76533](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76533)

Bienenkorbe geziert ist, als Symbole des Fleißes. Ein Prachttor aus Schmiedeeisen lenkt noch besonders die Aufmerksamkeit auf den Eingang der Altmarkteite⁷³⁾.

Das Geschäftshaus der Sächsischen Handelsbank in Dresden (Arch.: *Schilling & Gräbner*; Fig. 288 bis 290⁷⁴⁾, welches zu den meist in den überlieferten Architekturformen ausgeführten Bankgebäuden in einen gewissen Gegensatz tritt, ist als ein Ausdruck der neuzeitlichen Kunstbestrebungen bezüglich der Bankgebäude zu betrachten.

154.
Beispiel
XXIV.
(Dresden).



Sächsische Handelsbank zu Dresden⁷⁴⁾.

Bei der so knapp bemessenen Baustelle ($16,50 \times 24,00\text{m}$) war in erster Reihe auf Ausnutzung der Räume viel Wert zu legen, und um durch Nebenräume die Fläche des Erdgeschosses nicht zu beschränken, wurden dieselben in einen oberen Kellerraum verlegt, während in einem zweiten tieferen Keller die Heizanlage und die Hauskeller untergebracht worden sind.

Obwohl z. Z. noch nicht das ganze Gebäude für die Zwecke der Bank verwendet wird, so ist doch die Anlage so getroffen, daß dies später geschehen kann. Nur im Dachgeschoss sind Wohnungen für den Heizer und Hausmeister vorgesehen⁷⁴⁾.

2) Außerdeutsche Anlagen.

Verlassen wir Deutschland und wenden wir uns nach Österreich-Ungarn, so finden wir besonders in Wien eine Reihe hervorragender Prachtbauten für Bankinstitute errichtet, anschließend an die große bauliche Umwälzung Wiens. *v. Förster* ist hier in bemerkenswerter Weise vertreten durch den Bau der K. K. priv. allgemeinen österreichischen Bodenkredit-Anstalt (Fig. 291 bis 293⁷⁵⁾). Das Gebäude derselben, welches, Breche in einen Teil Alt-Wiens brechend, in den Jahren 1885—87 erbaut wurde, bildet, an der Hauptverbindungsstraße zwischen dem Rathausplatz und dem neuen Burgtheater gelegen, eine hervorragende Zierde Wiens. Die Übertragung der Bauleitung war das Ergebnis eines Wettbewerbes zwischen sieben der bedeutendsten Architekten Wiens, bei welchem der Plan des oben genannten Architekten als den Bedürfnissen der Anstalt am meisten entsprechend angenommen wurde.

Mit großer Beschleunigung wurde gearbeitet, um im Herbst 1885 das Gebäude unter Dach zu bringen, was besonders wegen der ungünstigen Gründungsverhältnisse nicht leicht war, indem alte Stadtmauern und sieben Stück 18m tiefe, mit Pferdegerippen und allerlei Schutt angefüllte Brunnen zu be-

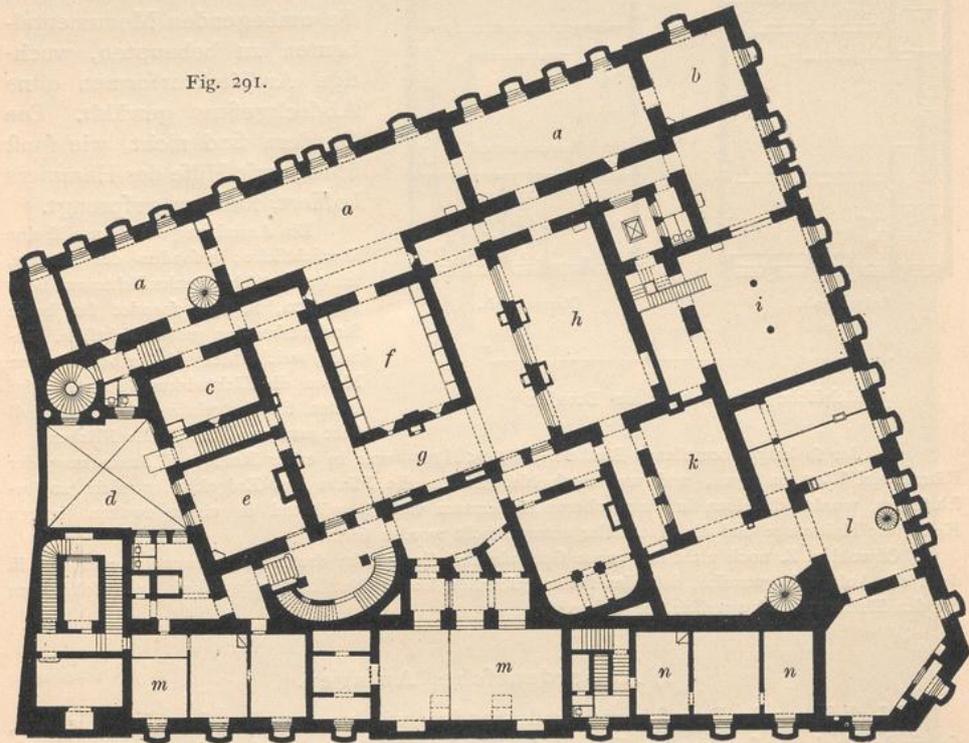
⁷⁴⁾ Nach freundlichen Mitteilungen der Herren Architekten *Schilling & Gräbner* in Dresden — und: Deutsche Bauz., 1901, S. 1.

155.
Beispiel
XXV.
(Wien.)

feitigen waren. Ferner wurde das Sockelgeschoß noch unterkellert, so daß die zu bewältigende Arbeit dadurch noch vergrößert wurde.

Aus Fig. 291 u. 292 ist die allgemeine, sehr übersichtliche und gut abgewogene Grundrisfeinteilung ersichtlich. Das Erdgeschoß, mit Ausnahme des rechtsseitigen Gebäudeteiles, welcher für die Geschäftsräume der neuen Wiener Sparkasse (einem Zweiginstitut der Anstalt) reserviert ist, wurde zu einem großen Saal ausgebildet, der als Kassenaal, in Teile gruppiert, den einzelnen Geschäftszweigen des Instituts dient, welche, wenn auch getrennt, einen leichten Verkehr untereinander ermöglichen mußten. Durch Treppen und Aufzüge wird der Verkehr mit den Räumen des Sockelgeschoßes vermittelt, in welchen u. a. die Trefore und ihre Vorräume untergebracht wurden, die mit gepanzerten Mauern umgeben und mit einbruchficheren Türen verschlossen sind.

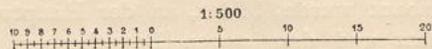
Fig. 291.



Sockelgeschoß.

- | | | | |
|------------------|-------------------|----------------|----------------------|
| a. Kassenräume. | d. Hof. | h. Depot. | l. Wiener Sparkasse. |
| b. Kassenbeamte. | f. Trefor. | i. Liquidatur. | m. Keller. |
| c, e. Depot. | g. Kontrollegang. | k. Depot. | n. Pfortnerwohnung. |

Allgemeine österreichische Boden-



Zur weiteren Sicherung ist noch ein kontrolliertes Bewachungssystem eingerichtet, wobei die Wächter die Treforräume übersehen, aber nicht betreten können.

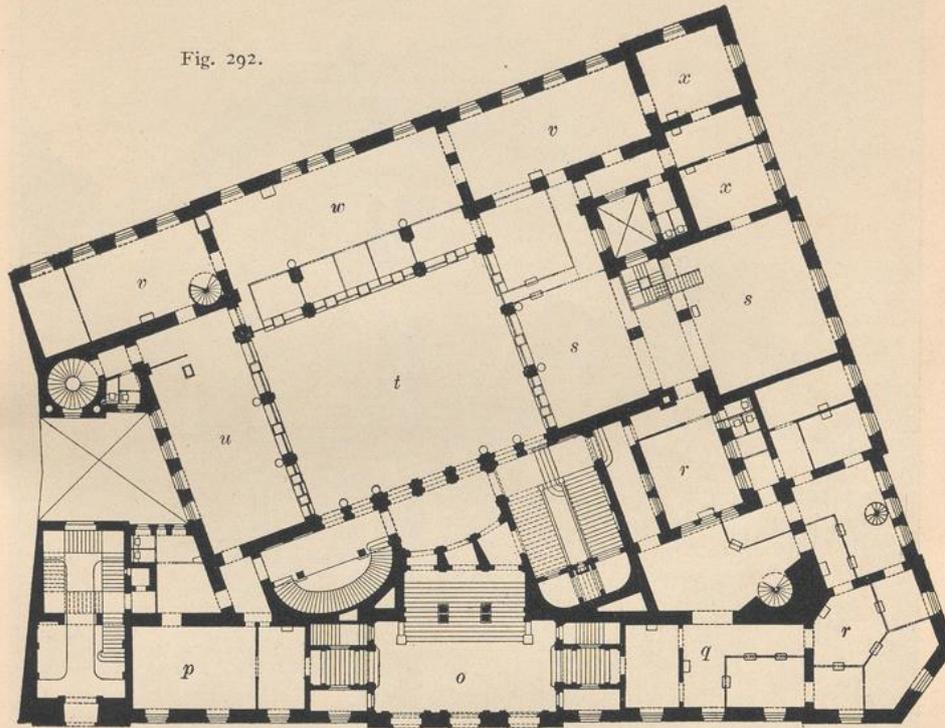
In den Kellern unter dem Sockelgeschoß befinden sich die maschinellen Anlagen für Heizung, Lüftung etc. Der große Kassenaal hat eine vereinigte Heizung mit Luft und Heißwasser erhalten; alle übrigen Räume haben nur Heißwasserheizung, derart ausgebildet, daß ein Rohrsystem an den Frontmauern entlang führt, ein zweites an Mittelmauern mit Schlangenöfen, so daß, je nach der Außentemperatur, geringere oder stärkere Erwärmungen vorgenommen werden können. Für die elektrischen Anlagen (1200 Glühlampen) befinden sich im linksseitigen Hofe drei Dampfkessel und zwei Maschinen zu je 40 Pferdestärken, sowie entsprechende Dynamomaschinen.

Im I. und II. Obergeschoß sind alle Räume in übersichtlicher Weise miteinander in Verkehrsmöglichkeit, die auch durch die Treppenhäuser nicht gestört wird, gebracht. Eine ausgedehnte Fernsprechanlage ist eingerichtet, und eine Rohrpostanlage verbindet den Kassenaal mit dem Saal der Korrespondenz im I. Obergeschoß.

Im III. Obergeschoß sind Wohnungen angelegt, zu welchen eine nur von der Teinfaltstraße zugängliche Treppe führt, welche jedoch mit den Geschäftsräumen nicht in Verbindung steht.

Große Verhältnisse in Stockwerkshöhen und Fensterachsen bilden eine Grundbedingung des Baues und boten dem Architekten Gelegenheit, dem Gebäude einen einheitlichen, palastartigen Charakter geben, die majestätische Architektur des *Palazzo Strozzi* mit feinem Empfinden in moderne Verhältnisse zu übertragen und den Eindruck im Beschauer erwecken zu können, daß hinter den festgefügteten Stein-

Fig. 292.



Erdgeschoß.

- | | | |
|-------------------|--------------------------------|---------------------|
| o. Vestibül. | r. Räume der Wiener Sparkasse. | v. Kassenaal. |
| p. Sitzungsräume. | s. Liquidatur. | w. Kassenabteilung. |
| g. Sparkasse. | t. Kassenhof. | x. Bureau. |
| | u. Effektenabteilung. | |

Kredit-Anstalt zu Wien⁷⁵⁾.

Arch.: v. Förster.

massen wohlverwahrte Schätze liegen. Die schönen Kunstschmiedearbeiten am Haupteingang, an den Erdgeschoß- und Sockelgeschoßfenstern erhöhen den vornehmen Eindruck.

Entsprechend dem Äußeren ist das Innere sehr gediegen und geschmackvoll in bestem Material ausgeführt, wovon das dreigeteilte Vestibül (siehe Fig. 224, S. 154) mit den Doppelpäulen ein schönes Beispiel gibt.

Auf einer Grundfläche von 2600 qm errichtet, erreichen die Baukosten, einschliesslich der inneren Einrichtung, die Summe von 2 040 000 Mark⁷⁵⁾.

⁷⁵⁾ Nach: Allg. Bauz. 1889, S. 5.

156.
Beispiel
XXVI.
(Wien.)

Auch für den Bau der Allgemeinen Depositenbank zu Wien (Fig. 294 u. 295 ⁷⁶⁾) wurde, wie beim vorhergehenden Beispiel, die Bauleitung an *v. Förster* auf Grund eines beschränkten Wettbewerbes übertragen. Der 1360^{qm} große Bauplatz wurde in der Weise zerlegt, daß auf das Bankgebäude 804^{qm} entfielen; der restliche Teil wurde mit einem Miethause bebaut. Als Bedingung wurde aufgestellt, daß drei Stockwerke für das Bankhaus, die darüber befindlichen Stockwerke zu Wohnungen eingerichtet werden sollten. Daher wurden die

Fig. 293.

Allgemeine österreichische Bodenkredit-Anstalt zu Wien ⁷⁶⁾.Arch.: *v. Förster*.

beiden erforderlichen Treppen an den entgegengesetzten Enden des Gebäudes angeordnet, um die zur Bank gehörigen Räume nicht durch Vestibüle, Gänge und dergl. zu trennen.

Am äußersten Ende nach der Schottengasse zu befinden sich Eingang, Vestibül und Treppenhaus der Bank. Um den Kassenaal, den man durch das Vestibül betritt, gruppieren sich die verschiedenen Abteilungen des Bankgeschäftes.

⁷⁶⁾ Nach: Allg. Bauz. 1895, S. 8.

Unabhängig von diesem Parteienraume, jedoch mit der Effektenabteilung für die Beamten in Verbindung gebracht, ist gegen die Teinfaltstraße eine grössere Wechselstube angeordnet, die ihren besonderen Zugang von der Ecke aus durch ein kleines, windfangartiges Vestibül erhielt. Im Zwischengechofs sind Buchhaltung, Saldoconto- und Wechselabteilung untergebracht, während die großen Trefore in Verbindung

Fig. 294.

Allgemeine Depositenbank zu Wien⁷⁶⁾.

Arch.: v. Förster.

mit der Effektenabteilung im Sockelgeschoß angeordnet sind. Sitzungs- und Direktionszimmer, sowie Sekretariat dazu befinden sich im I. Obergeschoß.

Die Teile des Gebäudes, welche Wohnungen enthalten, sind von der Teinfaltstraße durch eine besondere Treppe, mit Personenaufzug, zugänglich.

Handbuch der Architektur. IV. 2, b.

Obwohl mit großer Sparfameit vorgegangen werden mußte, so sind doch alle Decken massiv ausgeführt worden, und die ganze Einrichtung macht einen vornehmen Eindruck. Die Ecke ist mit einer schönen Giebelgruppe von *Weyr* bekrönt. Bei 757 qm Baufläche erreichen die Baukosten den Betrag von 375 000 Mark⁷⁶⁾.

157.
Beispiel
XXVII.
(Wien.)

Das Geschäftshaus der N.-O. Eskompte-Gesellschaft zu Wien (Fig. 296 bis 298⁷⁷⁾ wurde dicht neben dem früheren Geschäftshause, welches den gesteigerten Bedürfnissen nicht mehr genügte, in den Jahren 1882—84 durch *Grosz & Jelinek* erbaut.

Hier lag die Aufgabe vor, auf dem verhältnismäßig kleinen Bauplatz von 357 qm ein Geschäftshaus herzustellen, welches allen Anforderungen des Geschäftsganges entspricht und für die aufbewahrten Werte genügende Sicherheit bietet. Außer der Wohnung für einen Oberbeamten im IV. Obergeschoß und derjenigen für den Pförtner im Sockelgeschoß wurden alle Geschoße für Geschäftszwecke verwendet und die Räume so verteilt, daß im Sockelgeschoß (Fig. 297) Archiv und Silberdepot, im Erdgeschoß (Fig. 298) Effektedepot mit Tresor, im I. Obergeschoß Wechselstube, im II. Obergeschoß Bankabteilung und Korrespondenz, im III. Obergeschoß Buchhaltung mit Archiv und die nötigen Nebenräume untergebracht wurden.

Die Räume, in denen Werte aufbewahrt werden, sind mit Panzerplatten auf eisernen Gerippen ausgekleidet; außerdem sind noch die Mauern, durch welche etwa Einbruch zu befürchten wäre, mit Eiseneinlagen versehen. Durch *Wertheim'sche* Kassenverschlüsse sind die Fenster und Türen in den Erdgeschoßsräumen gesichert; auch die Effektaufzüge haben hier Bekleidung mit Panzerplatten erhalten.

Trotzdem alles massiv erbaut, auch das Dach aus Eisen konstruiert ist, so sind doch in jedem Geschoß Hydranten vorgesehen, welche, durch Eingeweihte in Tätigkeit gesetzt, das Gebäude gegen Feuersgefahr sichern sollen.

Die Fassade (Fig. 296) ist in echtem Steinmaterial im Stil italienischer Renaissance geschmackvoll ausgeführt. Dementsprechend ist auch die Ausstattung des Inneren: die Stufen, Zargen und Postamente aus geschliffenem St. Stefanostein, die Säulen aus Untersberger Marmor, das Treppengeländer aus Schmiedeeisen mit Blattwerk verziert. Das Vestibül und die größeren Räume, in denen das Publikum verkehrt, sind mit Stuckdecken und Stuckornamenten geschmückt.

Die Kosten der Bauherstellung, einschließlich der Panzerungen einzelner Kassenräume und des Tresors, belaufen sich auf rund 1360 Mark für 1 qm überbauter Fläche⁷⁷⁾.

158.
Beispiel
XXVIII.
(Wien.)

Das Geschäftshaus der K. K. priv. Allgemeinen Verkehrsbank zu Wien (Fig. 299 u. 300⁷⁸⁾ ist nach den Wettbewerbsplänen *Schachner's* mit nur unwesentlichen Abweichungen von denselben ausgeführt worden.

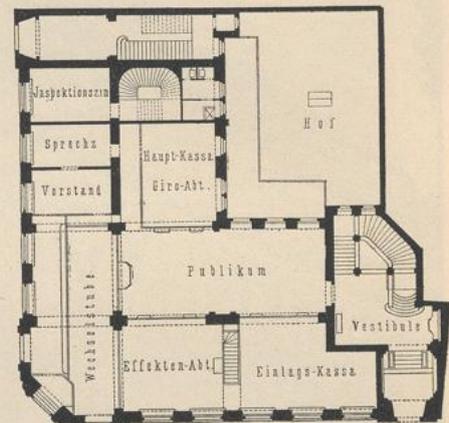
Das Geschäft der Bank zerfällt in drei Abteilungen, in denen das Publikum verkehrt; entsprechend hierfür sind drei streng getrennte Zugänge angelegt worden. Die drei Abteilungen sind:

- 1) die Pfandleihanstalt mit folgenden Unterabteilungen:
 - α) Effekteneinschätzung und -Umfetzung, Effektauslösung,
 - β) Pretiofeneinschätzung und -Umfetzung, Pretiofenauslösung,
 - γ) Magazine zur Aufbewahrung der Effekten und Pretiofen,
 - δ) Lizitationsaal;
- 2) die Wechselstube und Wertpapierabteilung (Belehnung von Wertpapieren);
- 3) das eigentliche Bankgeschäft und die Einlags-(Spar-)Kasse mit den Unterabteilungen:
 - α) Verwaltungsrat,
 - β) Direktion,
 - γ) Sekretariat,
 - δ) Korrespondenz,

⁷⁷⁾ Nach: Allg. Bauz. 1885, S. 47.

⁷⁸⁾ Nach: Allg. Bauz. 1886, S. 105.

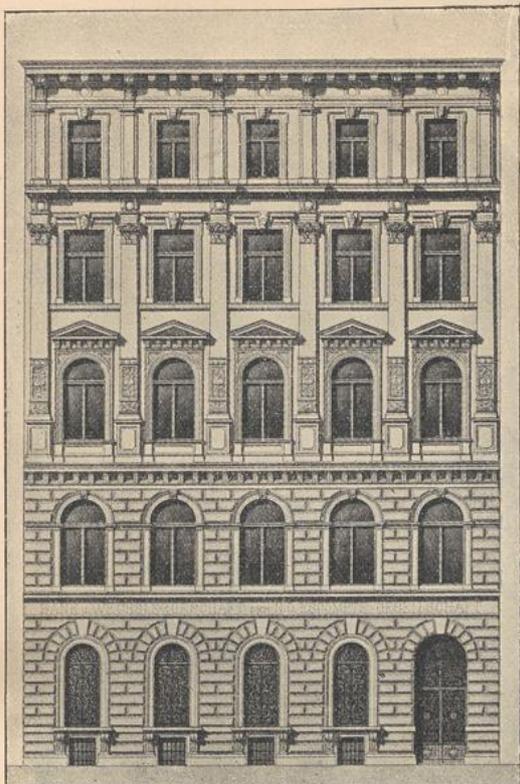
Fig. 295.



Allgemeine Depositenbank zu Wien⁷⁶⁾.

Erdgeschoß. — 1/300 w. Gr.

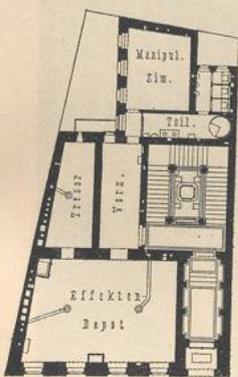
Fig. 296.



Schaufseite.

1/250 w. Gr.

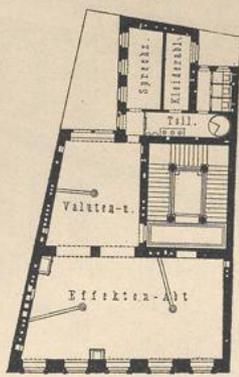
Fig. 297.



Untergeschoß.

1/500 w. Gr.

Fig. 298.



Erdgeschoß.

Niederösterreichische Eskompte-Gesellschaft zu Wien 77).

Arch.: Grosz & Jelinek.

- e) Kaffe,
- f) Buchhaltung,
- g) Pensionsinstitut der Beamten, Archive etc.

Zu diesen reichen Anforderungen gefellte sich noch das wichtige Erfordernis, daß der schon bestehende große Verkehr in dem an derselben Stelle befindlichen Geschäftshause durch den Neubau nicht gestört werden durfte. Man entschloß sich, dieser Forderung durch Einführung von drei Bauperioden, mit bestimmtem Programm, gerecht zu werden.

Die schon oben erwähnten Eingänge zu den verschiedenen Abteilungen sind wie folgt angeordnet:

Eingang Renngasse, tiefes Erdgeschoß, für die Pfandleihanstalt;

Eingang Renngasse, Ecke Wiplingerstraße, hohes Erdgeschoß, Zugang zur Wechselstube und Wertpapierabteilung;

Eingang Wiplingerstraße, hohes Erdgeschoß, Zugang zur Einlagskaffe, zu den Bureaus und zu den Wohnungen.

Vom Eingange in der steil abfallenden Renngasse gelangt man in ein geräumiges Vestibül im tiefen Erdgeschoß, von dem aus eine 2^m breite Treppe zum hohen Erdgeschoß (Pretiofenabteilung; Fig. 300) führt. Der Eingang Wiplingerstraße führt ebenfalls in ein Vestibül, von dem aus achtfal die Haupttreppe zu den Bureaus und Wohnungen führt.

Befonders erwähnenswert ist die hier so verwickelte Anlage der Haupttreppe, welche die ganze Grundrisanordnung sehr beeinflusst hat. Es handelte sich in erster Linie darum, daß der Verkehr des die Pfandleihanstalt besuchenden Publikums vom Verkehr der anderen Abteilungen vollständig getrennt sei. Zu diesem Zweck wurde, im stumpfen Winkel anschließend, in jedem Stockwerk ein Treppenlauf in halber Stockwerkshöhe abgezweigt und so die Möglichkeit geschaffen, in die Räume des Trakts an der Renngasse zu gelangen, ohne ein besonderes Treppenhaus und Eingang zu bauen. Gleichzeitig konnte man unterhalb dieser Abzweigung im hohen Erdgeschoß einen Treppenlauf und im tiefen Erdgeschoß einen zweiten Lauf anschließen und so in den Hof eingebaut eine selbständige, teilweise in denselben Raum eingebaute Treppe, vom tiefen zum hohen Erdgeschoß führend, schaffen, ohne dieselbe mit der Haupttreppe in Verbindung zu bringen. Für das Magazingebäude ist eine ganz besondere Treppe angelegt.

aus-
einer
etrag

296
ge-
rofs

äfts-
brten
und
d die
298)
orre-
rden.

1 qm

Vien
un-

ehend

Fig. 299.

Allgemeine Verkehrsbank zu Wien.

Arch.: Schachner.



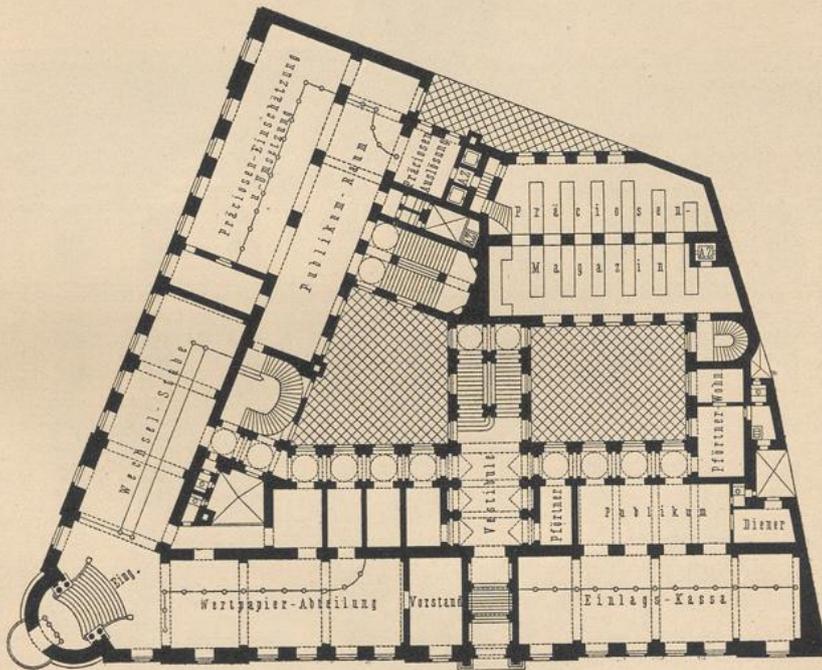
Im tiefen Erdgechofs befinden sich, auf der Seite der Renngasse, die Pfandleihanstalt, die Effektenabteilung, der Lizitationsaal, die Treppe zu der im hohen Erdgechofs befindlichen Pretiofenabteilung etc., letztere mit den zwei dazu gehörigen, besonders geficherten Gefchoffen des Magazintrakts, durch zwei Aufzüge verbunden.

Verwaltungsrat-Sitzungsaal, Direktion, Sekretariat, Korrespondenz, Kassen, Buchhaltung, Pensionsinstitut der Beamten der Anstalt, Archive etc. sind im I. Obergechofs angeordnet.

Im II. Obergechofs befinden sich das Kontrollbureau, von der Beamtentreppe zugänglich, und zwei Wohnungen. Ebenso sind im III. und IV. Obergechofs Wohnungen eingerichtet.

Das feuer- und einbruchficher konstruierte Magazin mit feinen 8 Stockwerken wurde an der für Wohnungen am wenigsten geeigneten Stelle des Grundflückes erbaut und mit zweckmäßigen Verkehrsmitteln versehen. Im Lizitationsaal finden für die nicht ausgelöften, fälligen Effekten allmonatlich Ver-

Fig. 300.



1:500
10 0 8 7 6 5 4 3 2 1 0 5 10 15 20^m

Allgemeine Verkehrsbank zu Wien.

Hohes Erdgechofs⁷⁶⁾.

steigerungen statt. Dieser Saal ist mit einem Glasdach versehen und hat Zugang vom Vestibül an der Renngasse über den ersten Hof.

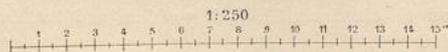
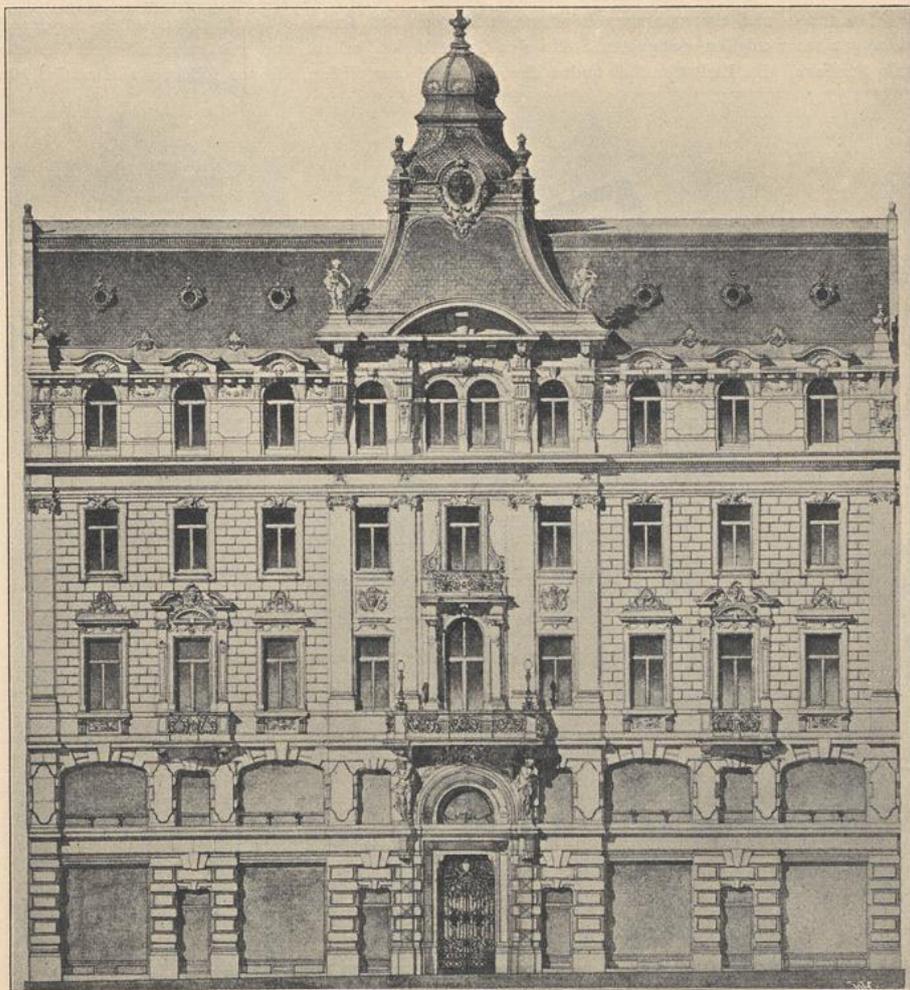
In Rücksicht auf den großen Verkehr mußte besondere Sorgfalt auf gute Heizung und Lüftung verwendet werden. Für die Bureaus und grösseren Räume erfolgt die Regelung im Keller an der Heizstelle, da die Luftzuführung hiermit in Verbindung steht; in den internen Räumen kann jedes Zimmer besonders geregelt werden.

Die Bauzeit währte von Anfang 1880 bis September 1883. Vom Äusseren des Bauwerkes gibt Fig. 299 eine Vorstellung, jedoch nicht so recht übersichtlich, wegen der Schwierigkeit der photographischen Aufnahme. In Wirklichkeit markiert die Ecke mit dem Türmchen den Eingang in die ehemalige alte Stadt und bietet mit dem Stephansturm im Hintergrunde ein hübsches architektonisches Bild⁷⁸⁾.

159.
Beispiel
XXIX.
(Prag.)

Nachdem im vorstehenden einige bemerkenswerte Bankbauten Wiens vorgeführt worden sind, möchte aus der böhmischen Landeshauptstadt Prag eines Bauwerkes Erwähnung getan werden, das unter den neueren Bauten dortselbst eine hervorragende Stelle einnimmt. Es handelt sich um das von *v. Förster*

Fig. 301.

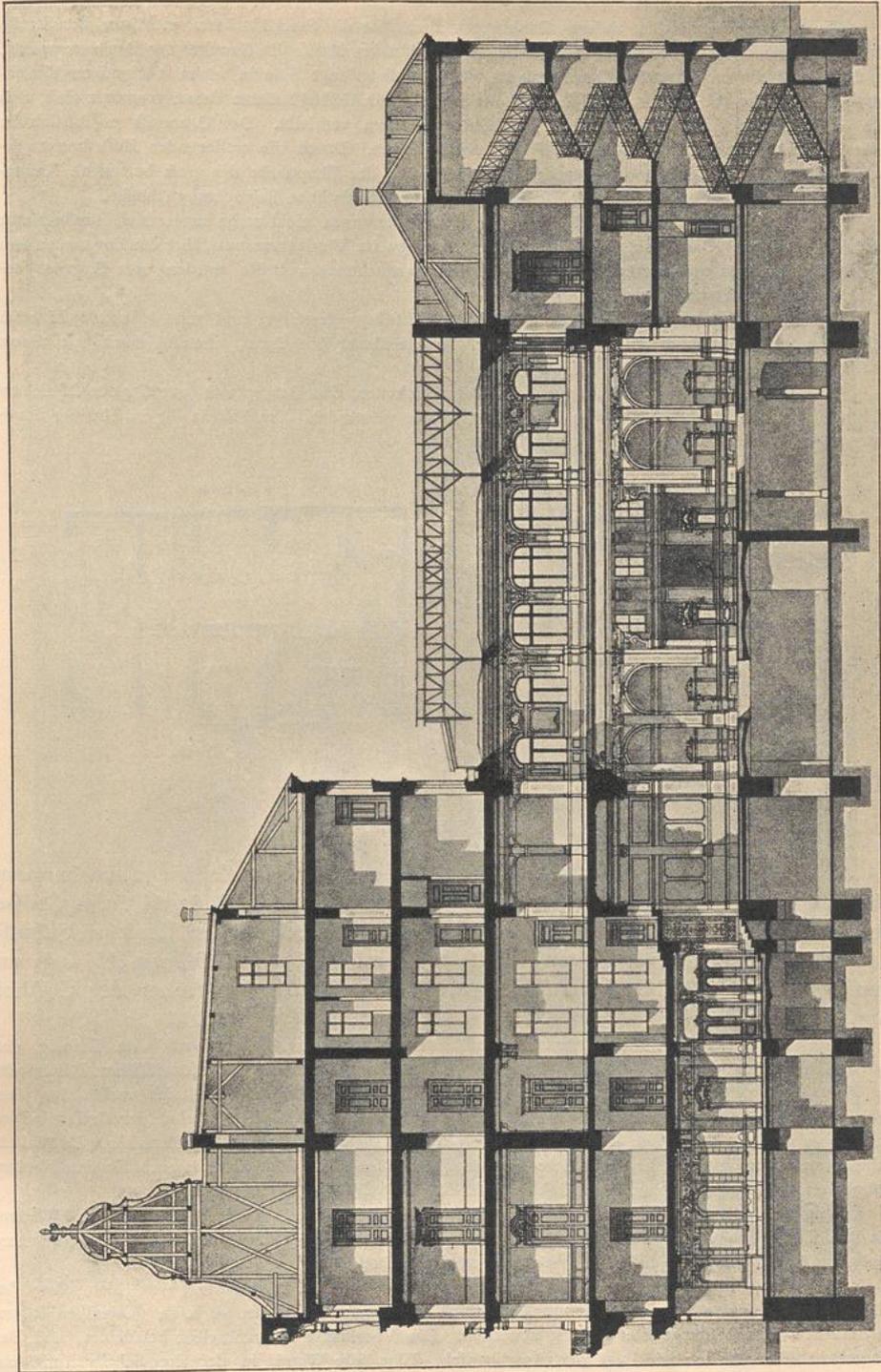


Filiale der österreichischen Kreditanstalt zu Prag⁷⁰⁾.
Arch.: *v. Förster*.

errichtete Filialgebäude der K. K. priv. österreichischen Kreditanstalt (Fig. 301 u. 302⁷⁰⁾). In den schönen Formen eines gemäßigten Barockstils durchgeführt, liegt dieses Bauwerk an der Hauptverkehrsstraße „Am Graben“ in der Nähe des Palais Noftiz, eines jener Prachtbauten aus der Prager Barockzeit.

⁷⁰⁾ Nach: Allg. Bauz. 1896, S. 109.

Fig. 302.



Schnitt zu Fig. 301^b), — 1/1000 w. Gr.

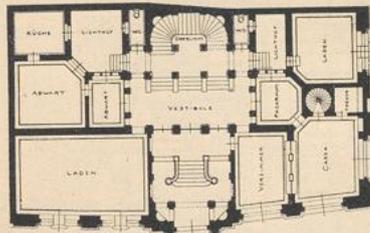
Im Gegensatz zu vielen anderen Bankbauten sind hier die Geschäftsräume nicht an der Straße gelegen, sondern die hintere Partie des sehr tiefen Grundstückes ist für die Zwecke der Bank verwertet. Durch einen schön ausgestatteten Durchgang im Vorderhaus gelangt man in einen geräumigen Kaffeeaal (siehe Fig. 219 [S. 149] u. 223 [S. 153]), um welchen die Geschäftsräume derart gruppiert sind, daß nach der Nachbargrenze zu ringsum ein 3 m breiter Hofraum verbleibt. Der Grundriß ergab sich in dieser Art, weil die Nachbargrundstücke Fensterrecht befasen. Durch die umliegenden Höfe konnte jedoch nicht genügend Licht erzielt werden; daher mußte in der Hauptsache der große bemessene Kaffeeaal mit feinem Glasdeckenlicht für die Geschäftsräume die erforderliche Beleuchtung schaffen.

Über den eigentlichen Bankräumlichkeiten sind Wohnungen nicht mehr angeordnet, sondern nur über dem vorderen Gebäudeteil. Von der Wohnungstreppe im Vorderhaus aus führt ein Zugang zu den Sockelgeschosräumen und rechtsseitig ein Zugang zur Beamtentreppe; beide werden vom Pförtner bewacht, so daß nur Beamte dieselben benutzen können.

Die Trefore, in unmittelbarer Nähe der Effektenabteilung angelegt, sind mit doppelt gehärteten Stahlplatten gepanzert und für Depotzwecke auf längere Dauer berechnet, überdies noch mit einem kontrollierbaren Bewachungssystem ausgestattet.

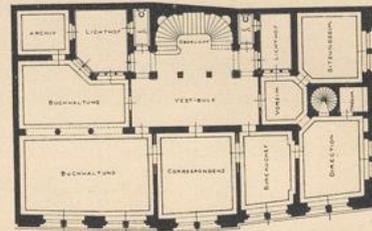
Trotz der gediegenen Ausstattung haben die Baukosten den Betrag von nur 654 000 Mark erreicht; für die innere Einrichtung wurden 127 000 Mark verwendet. Die Fassade ist in Horfner Sandstein ausgeführt worden⁸⁰⁾.

Fig. 303.

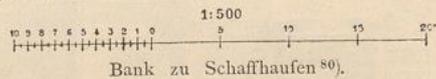


Erdgeschoss.

Fig. 304.



Obergeschoss.



160.
Beispiel
XXX.
(Schaffhausen.)

In der Schweiz sind zwar Bankbauten großen Stils nicht vorhanden, hingegen einige charakteristische und bemerkenswerte Gebäude mittlerer Größe erwähnenswert. Wir führen hier zuerst das Geschäftshaus der Bank zu Schaffhausen (Fig. 303 bis 305⁸⁰⁾ vor. Dasselbe wurde nach den Plänen Müller's an der Stelle (Ecke Poststraße und Schwertplatz) errichtet, wo früher der Gasthof zum Schwert stand.

Die erst aus neuerer Zeit stammende Poststraße verbindet den Bahnhof mit dem Inneren der durch Erkerbauten, bemalte Fassaden, Brunnen, Portale und Türme so charakteristischen Rheinfahrt. Zu dem in Fig. 305 sichtbaren Mührenbrunnen aus spätgotischer Zeit gefellte sich rechts der vierrohrige Brunnen mit feinem flotten Standbilde, der Fronwagturm, die Herrentube, der Gasthof »Zum Schwanen« und die Eckhäuser »Zur Taube« und »Zum Spiegel« mit ihren Erkertürmchen. Diese Umgebung mußte bestimmend für die äußere Gestaltung des Bauwerkes sein, weshalb auch für den Neubau erstrebt wurde, ihn in harmonischen Einklang mit diesem Stadtbilde zu bringen.

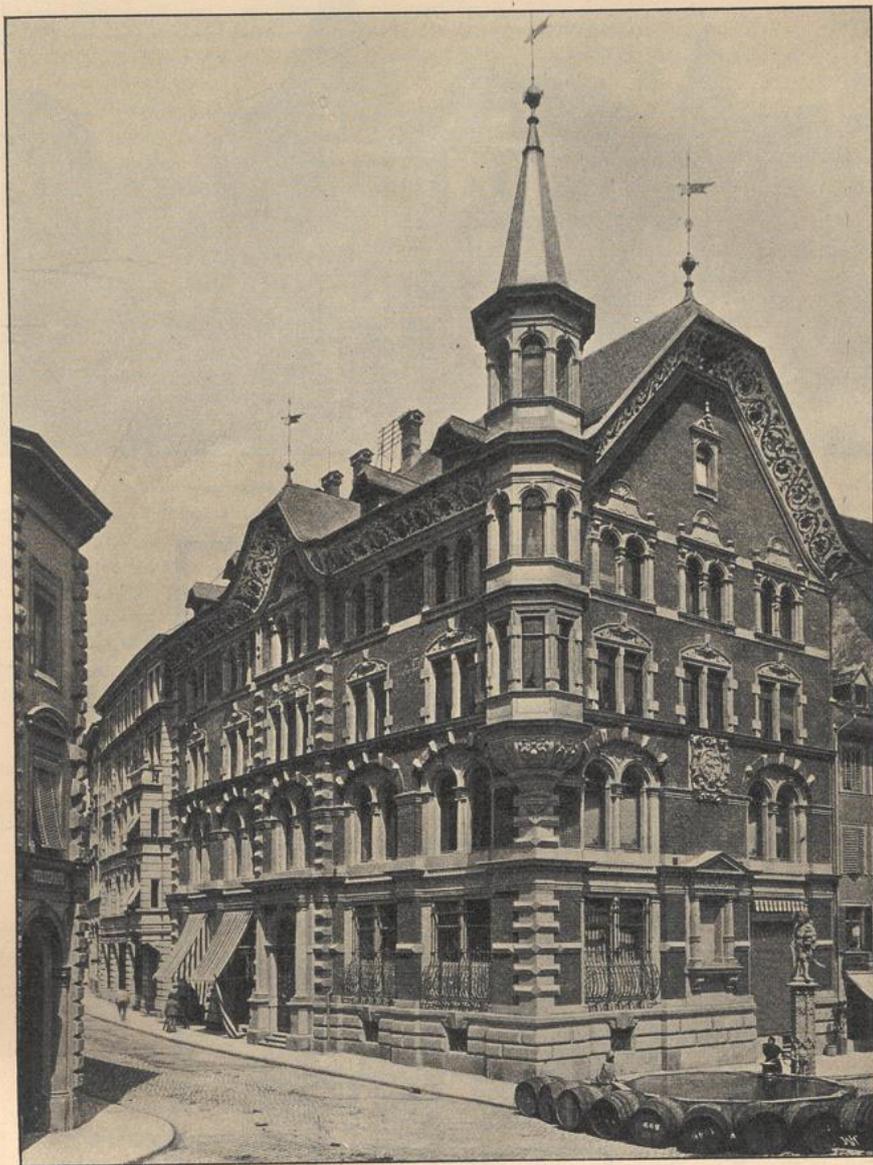
Das Gebäude dient nicht ausschließlich Bankzwecken; es ist auch zugleich Wohnhaus. Während die Bankräumlichkeiten einen Teil des Erdgeschosses und das ganze I. Obergeschoss in Anspruch nehmen, sind das II. und III. Obergeschoss für Wohnungen eingerichtet.

Der Eingang befindet sich in der Mitte der Poststraßenfassade. Man gelangt von hier, ohne das Hauptvestibül passieren zu müssen, unmittelbar in das Vorzimmer der Kasse, d. h. in denjenigen Raum, in dem sich weitaus der größte Verkehr abwickelt. Das Vorzimmer ist unmittelbar beleuchtet, und das Tageslicht fällt von der Seite auf den Ausgabefisch. Eine feste Wand, in der drei Schalter und ein Schriftenaufzug angebracht sind, trennt das Vorzimmer von der Kasse. Diese ist außerdem durch eine

⁸⁰⁾ Nach den freundlichen Mitteilungen des Herrn Architekten Müller in Zürich — und: Schweiz. Bauz., Bd. 21, S. 30.

steinerne Wendeltreppe mit den Kellergewölben sowohl, wie mit dem darüber liegenden Direktionszimmer in lotrechter Richtung und mit dem Trefor und dem vom Lichthofe erleuchteten Packraum in wagrechter Richtung verbunden. Außer den vorgenannten Räumen sind im Erdgeschoß (Fig. 303) noch zwei Läden und die Abwartwohnung untergebracht.

Fig. 305.



Bank zu Schaffhausen.

Arch.: Müller.

Die Haupttreppe liegt in der Mittelachse, wird durch Deckenlicht erhellt und führt zum I. Obergeschoß und zu den Wohnungen. Von der Anlage einer besonderen Wohnungstreppe wurde, des beschränkten Platzes halber und unter Berücksichtigung der dortigen Verhältnisse, abgesehen.

Fig. 306.

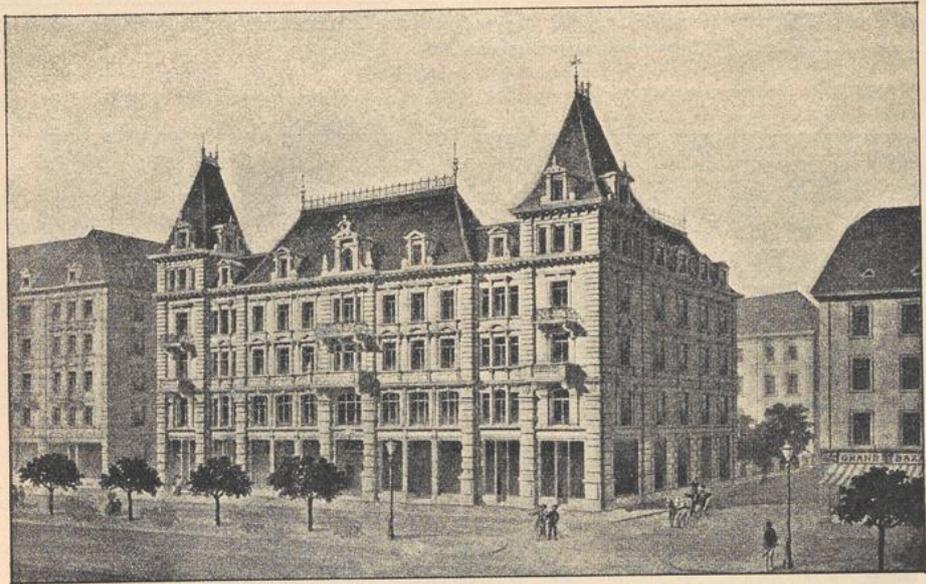
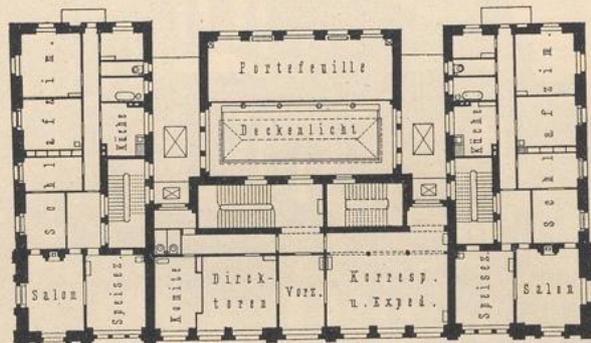


Schaubild.

Fig. 307.

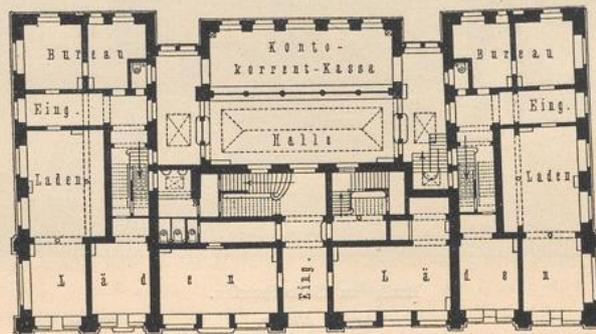


I. Obergeschoss.

Arch.: Brunner.

1/500 w. Gr.

Fig. 308.



Erdgeschoss.

Rue Leopold Robert

Banque fédérale zu Chaux-de-Fonds⁸¹⁾.

Im I. Obergeschoß (Fig. 304) liegen die Verwaltungsräume der Bank, das Sitzungszimmer, über der Kaffe das Zimmer des Direktors, daneben dasjenige des Bureauchefs, dann die Korrespondenz, die Buchhaltung und das Archiv.

Zum Sitzungszimmer und zur Direktion gelangt man durch ein Wartezimmer. Wie die Kaffe, so hat auch das Direktionszimmer einen besonderen Trefor. Im II. und III. Obergeschoß sind je eine mit allem Komfort eingerichtete Wohnung angeordnet.

Das Gebäude ist mit dunkelroten Frankfurter Verblendsteinen bekleidet, der Sockel mit Tiefenfeiner Granit. Die Steinhauerarbeiten sind aus gelbem Oolithstein aus den Steinbrüchen von Saumont bei St. Privat hergestellt. Die weit ausladende Hohlkehle des Dachgesimses ist auf weißem Grunde farbig gemalt. Das Dach ist mit Schiefer eingedeckt. Für die Pfeiler, Säulen und Balustraden der Vestibüle wurde polierter Solothurnerstein verwendet. Die Decken sind fämtlich zwischen Trägern gewölbt; die Erwärmung des Gebäudes erfolgt durch eine Niederdruckdampfheizung⁸⁰⁾.

Des weiteren sei das Geschäftshaus der Bundesbank (*Banque fédérale*) zu Chaux-de-Fonds (Arch.: Brunner; Fig. 306 bis 308⁸¹⁾ als Beispiel aufgenommen. Infolge des großen Aufschwunges, den Chaux-de-Fonds als Mittelpunkt des Uhrenhandels in den letzten Jahren genommen hatte, kam die Bundesbank zu dem Entschluß, in der eleganten Hauptstraße einen neuzeitlichen Prachtbau für ihre Geschäftszwecke zu errichten. Das Bauwerk bedeckt eine Fläche von 930 qm und besteht aus drei Teilen, die durch Grenzmauern getrennt sind. Die Geschäftsräume liegen im mittleren Gebäudeteil, während zu beiden Seiten Privaträumlichkeiten angeordnet sind.

Von der Leopold-Robert-Straße gelangt man durch das 3,30 m weite Eingangsportal nach dem Wartesaal für das Publikum, zu den Kassen und Rechnungsräumen und durch eine bequeme Treppe zu den Bureaus und Direktionszimmern im I. Obergeschoß. Der Kassenraum ist mit einem Glasdach überdeckt, 13,30 m lang und 9,65 m breit. Der Aufenthaltsraum für das Publikum ist 8,50 m hoch. Die um den Warteraum liegenden Bureaus haben ihre Ergänzungsräume in entsprechenden Teile des I. Obergeschoßes und sind mit denselben durch eine Treppe aus unverbrennlichem Asbestfeinpapier verbunden.

Vom Wartesaal führt auch eine Treppe nach dem Sockelgeschoß, wo sich unter der Kaffe Stahlkammern mit Treforen und den vermietbaren Fächern befinden. Außerdem ist hier noch ein geräumiger Arbeitsraum und drei Nischen für die Kunden der Bank und die Archive vorgesehen. Die Mauern dieser Räume haben undurchdringliche Stahlpanzerung erhalten; ebenso besteht die Decke ganz und gar aus Eisen und Portlandcement und ist 0,50 m dick. In den oberen Stockwerken befinden sich Wohnungen mit entsprechenden Räumen, im obersten Geschoß noch eine Pförtnerwohnung.

Für die stattlichen Fassaden ist im Sockel Granit aus Gurnellen, darüber Steinmaterial von St. Imier, ergänzt durch Sandstein von Savonnières und Euville, verwendet worden. Die Treppen bestehen aus Karfmarmor (Trief). — Die Baukosten für das Bankgebäude, ausschließlich der Panzerung und Treforeinrichtung, betragen 189 000 Mark und für die Seitenbauten 280 000 Mark, d. i. für 1 qm überbauter Fläche 504 Mark und 1 cbm umbauten Raumes 32 Mark, wobei der Rauminhalt nach Züricher Art von Bürgersteigoberkante bis über Hauptgesims gerechnet ist⁸²⁾.

Der bedeutende Aufschwung, den das Bankwesen Frankreichs ähnlich demjenigen in Deutschland genommen hat, gibt sich auch dort in einer Reihe bedeutender Bauten kund. Die Beschränktheit des hier zur Verfügung stehenden Raumes läßt jedoch nur die Vorführung einiger hervorragender Beispiele zu. Als besonders bemerkenswert sei zunächst der imposante Bau des Geschäftshauses für das *Comptoir d'escompte* (Fig. 309 bis 312⁸²⁾ zu Paris vorgeführt.

Dem bauleitenden Architekten (*Corroyer*) war, da der Bauplatz an drei Seiten von Häusern umgeben war, nur wenig Gelegenheit gegeben, eine reiche und mannigfaltige architektonische Gestaltung zu erzielen; indes ist in der verhältnismäßig geringen Frontentwicklung mit dem großen Bogen eine architektonische Gliederung und Formgebung von großer künstlerischer Wirkung geschaffen worden.

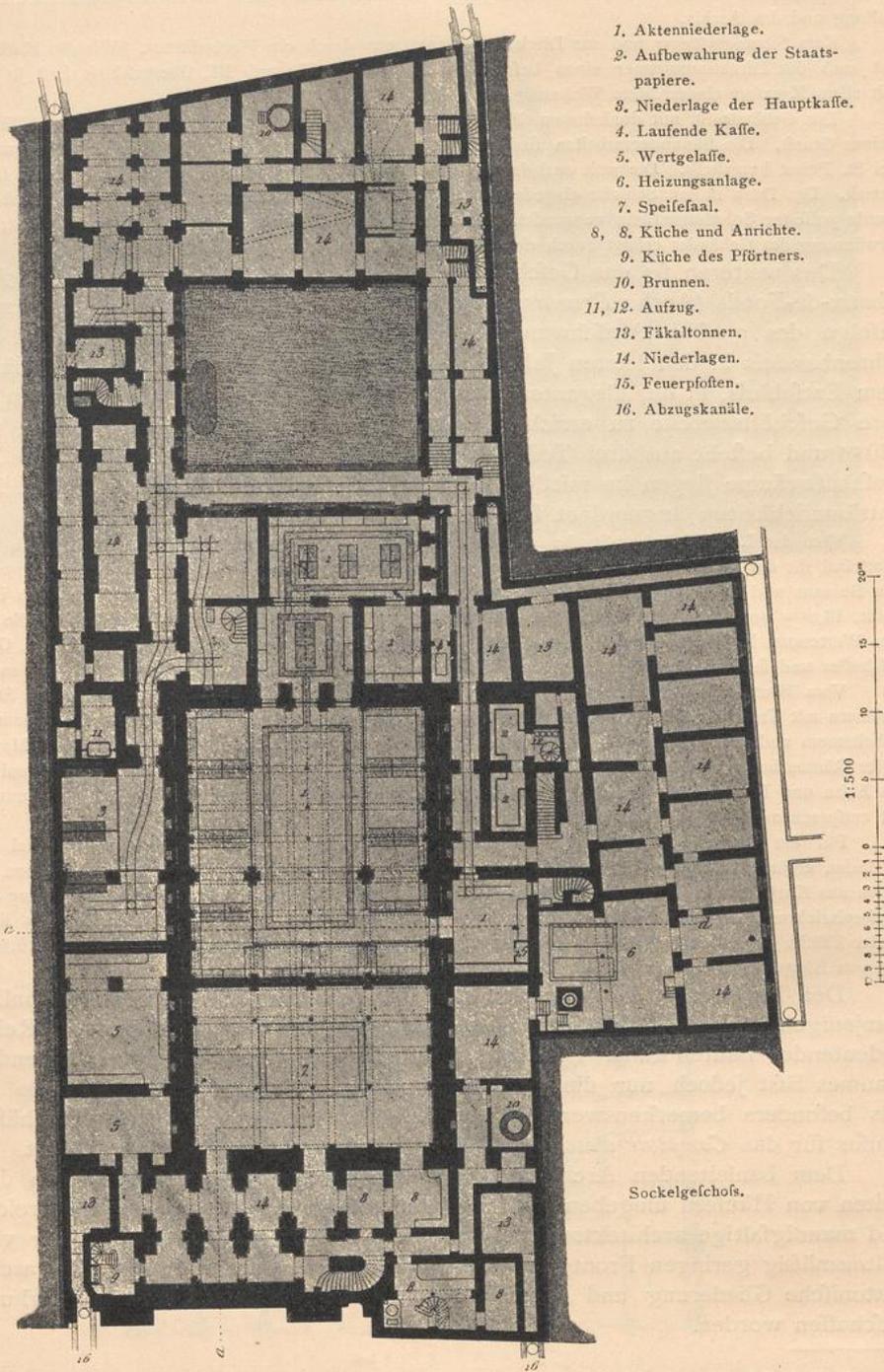
⁸¹⁾ Nach: Schweiz. Bauz., Bd. 34, S. 154.

⁸²⁾ Nach: *Revue gén. de l'arch.* 1884, S. 222 u. Pl. 52—56; 1883, S. 76 u. Pl. 12, 13. — *Moniteur des arch.* 1885, S. 14, 157 u. Pl. 1, 2, 55.

161.
Beispiel
XXXI.
(Chaux-
de-Fonds.)

162.
Beispiel
XXXII.
(Paris.)

Fig. 309.



- 1. Aktenniederlage.
- 2. Aufbewahrung der Staatspapiere.
- 3. Niederlage der Hauptkasse.
- 4. Laufende Kasse.
- 5. Wertgelasse.
- 6. Heizungsanlage.
- 7. Speisefaal.
- 8, 8. Küche und Anrichte.
- 9. Küche des Pförtners.
- 10. Brunnen.
- 11, 12. Aufzug.
- 13. Fäkaltonnen.
- 14. Niederlagen.
- 15. Feuerpfosten.
- 16. Abzugskanäle.

Sockelgeschloß.

Comptoir d'escompte

Fig. 310.

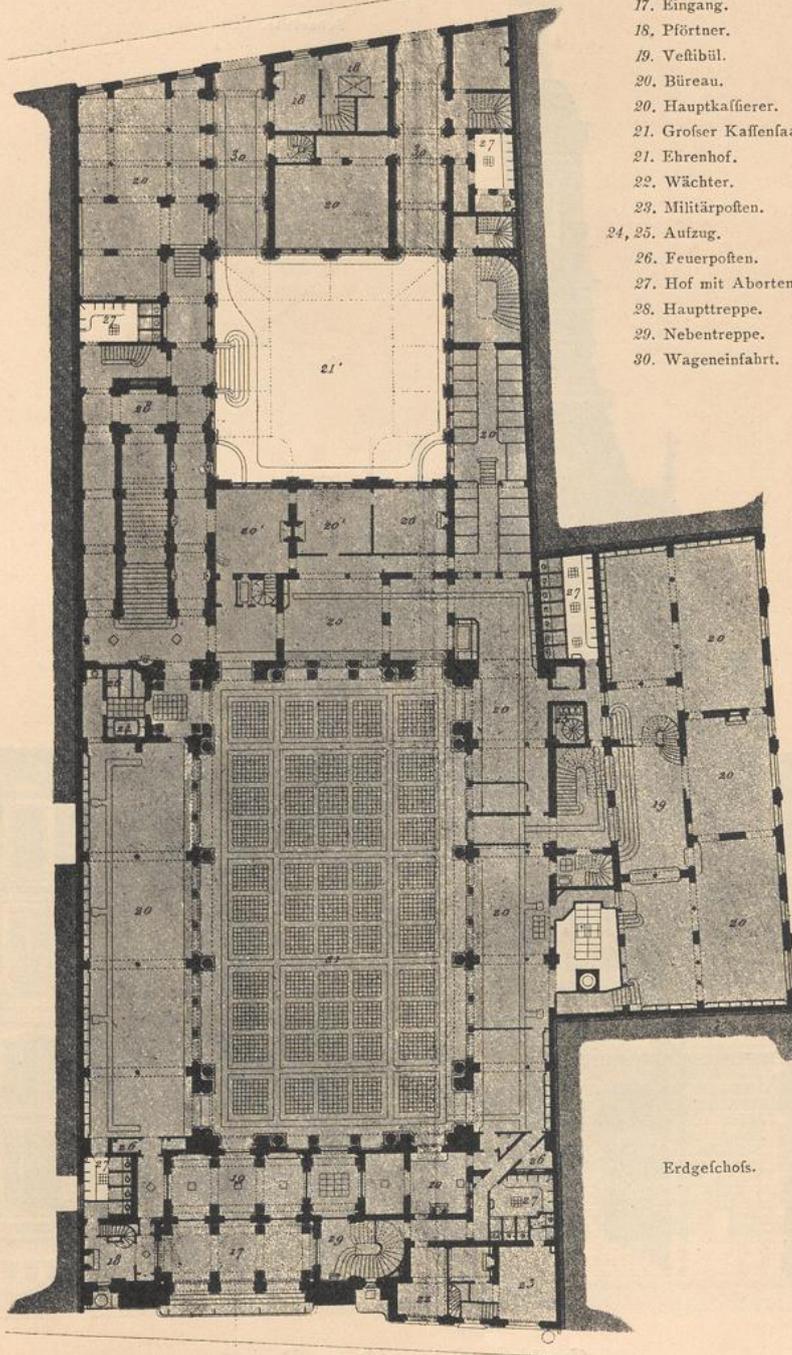
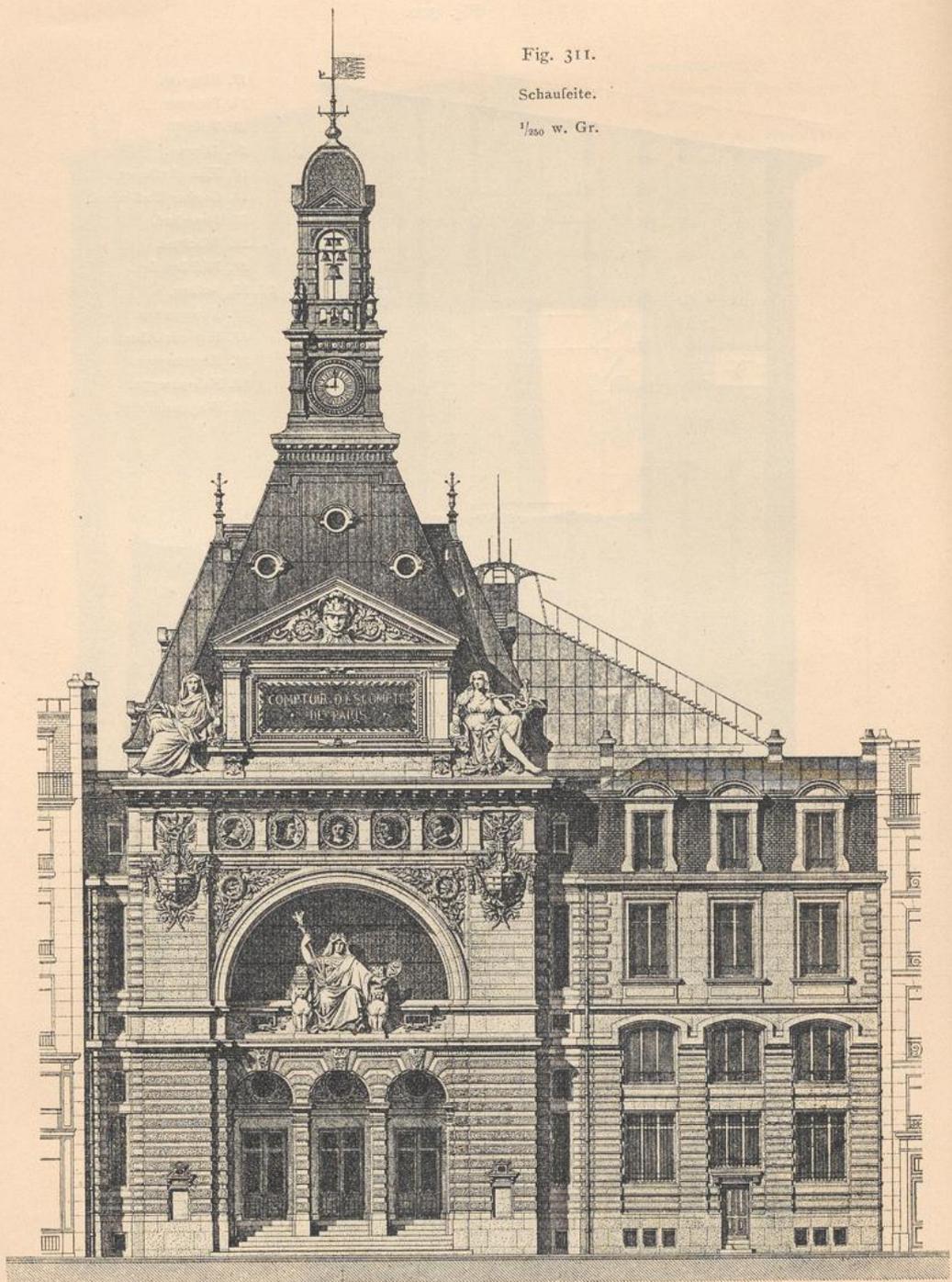
zu Paris⁸²).

Fig. 311.

Schauferte.

 $\frac{1}{350}$ w. Gr.*Comptoir d'escompte zu Paris*⁸²⁾,

Arch.: Corroyer.



Zu S. 213.

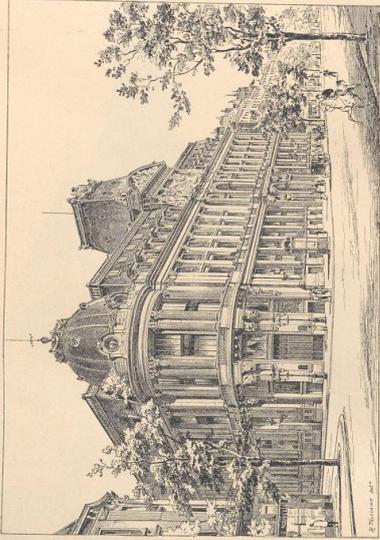
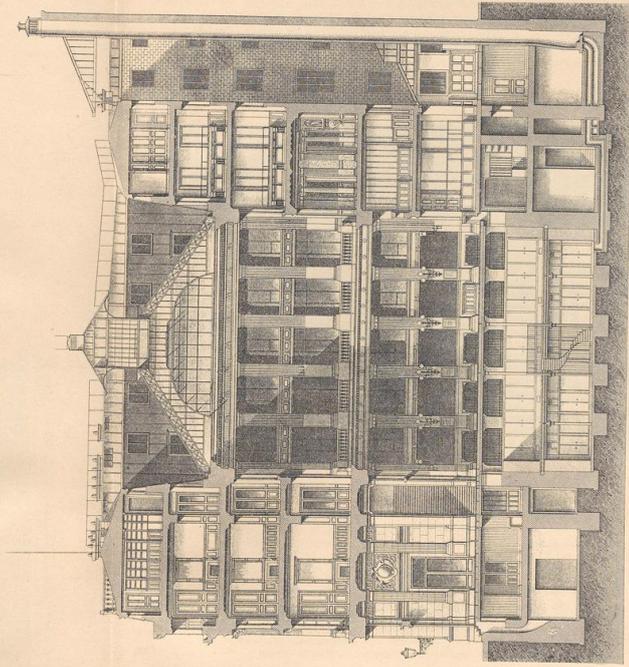


Schaubild.



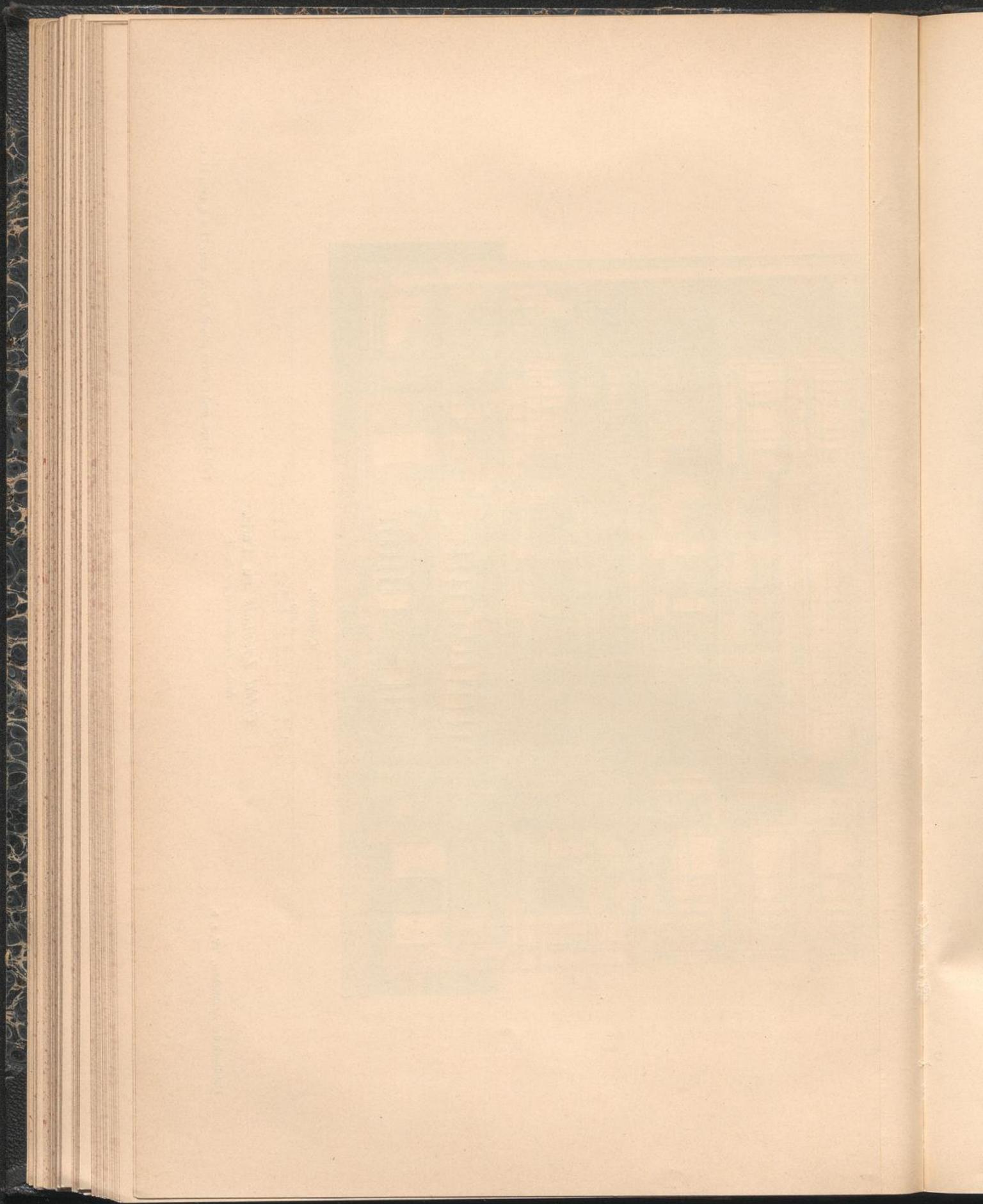
Querschnitt.

1 : 250

Crédit Lyonnais zu Paris.
Arch.: *Domenech von der Haysse.*

Handbuch der Architektur. IV. 4. b.

Fachl. Kopie nach: *Revue générale de l'architecture*, 1884, Pl. 6 u. 1885, Pl. 11.

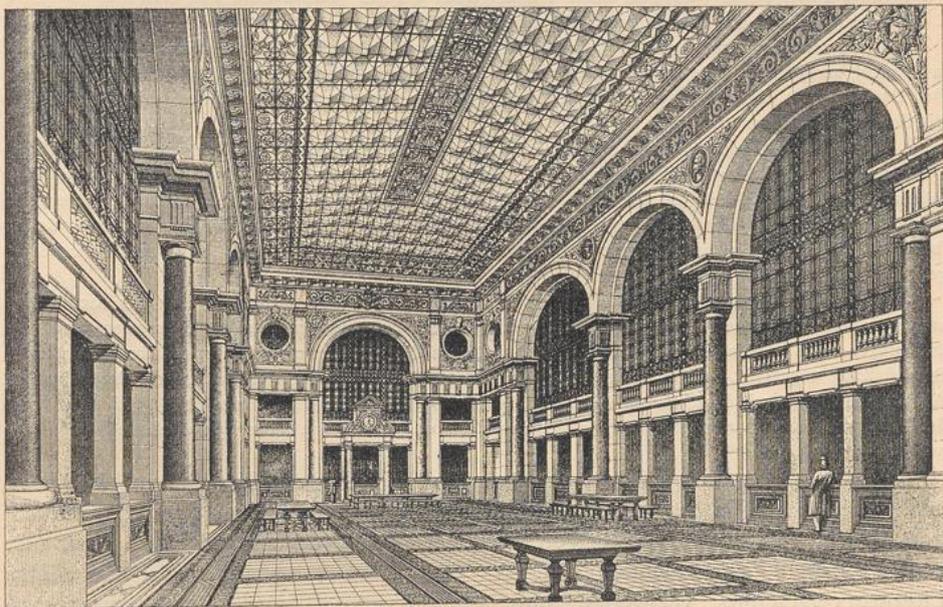


Das an den Haupteingang sich anschließende schöne Vestibül bereitet in bester Weise auf den großen Kassenfaal, der sich hier anschließt, vor. Alle Bureaus sind um denselben gruppiert und die überall angebrachten Inschriften ermöglichen eine gute Übersicht.

Von der geschickten und übersichtlichen Anordnung geben die beigelegten Abbildungen ein deutliches Bild.

Für die Feuerficherheit ist in diesem Gebäude in besonders wirksamer Weise durch reichliche Wasserleitungen und Feuerpfeifen, die mit allen notwendigen Gerätschaften ausgerüstet sind, vorgeforgt worden. Die Sicherheit gegen Einbruch wird am Tage durch das Beamtenpersonal gewährleistet, in der Nacht durch besonders angestellte Wächter, namentlich in Rücksicht auf das Eindringen von Dieben von den Nachbargrundstücken aus, durch Dächer, Wände und Fußböden. Als Vorbeugungsmaßregel sind daher noch fast in allen Mauern, ebenso in den Fußböden und Decken starke Eisengitter eingelegt worden. Auch wird in der Nacht beim Öffnen einer Tür durch elektrische Verbindung sofort die Alarmglocke in Tätigkeit gesetzt.

Fig. 312.

Gros Kassenfaal im *Comptoir d'escompte* zu Paris ⁸²⁾.

Die Erwärmung des Gebäudes erfolgt durch eine Niederdruckdampfheizung, deren Maschinen nebst den Lüftungsanlagen im Kellergechofs untergebracht sind.

Dafs bei der Ausführung die besten Baustoffe zur Verwendung gelangten, braucht kaum erwähnt zu werden ⁸²⁾.

An zweiter Stelle sei das Geschäftshaus des *Crédit Lyonnais* zu Paris (Arch.: *Bouwen van der Boyen*; siehe die neben- und die beiden umstehenden Tafeln) hier vorgeführt. Wie bei den großen deutschen Bankgebäuden ist auch hier das ganze Bauwerk nur für die Zwecke der Bank bestimmt.

Im Keller- und Untergechofs sind angeordnet: Räume zum Aufbewahren von Urkunden, desgl. Archive, Räume für die Bankdiener, sowie für Heizungs- und Lüftungsanlagen und für verschiedene allgemeine Zwecke.

Im Erdgechofs befindet sich mit Hauptzugang vom *Boulevard des Italiens* der große Saal, umschlossen von den Kassenchaltern. Die Bureaus, die diesen Saal umgeben, sind ohne Gitter und Glaswände, offen, angelegt; sie haben ergänzende Verwaltungsräume im Unter- und Zwischengechofs. Das große, prachtvoll ausgestattete Vestibül am Haupteingang führt auch zu den Diskonto- und Anleihen-

163.
Beispiel
XXXIII.
(Paris.)

bureaus für das Publikum und zur großen Treppe für die Verwaltung. Im Zwischengeschoss befinden sich Börsen- und Rechnungsbureaus und die Räume der Personalabteilung. Auch liegen hier die beiden besonders ausgestatteten Salons für die bei diesem Institut beglaubigten Fremden.

Für die Verwaltung, Direktion, Unterdirektion und die Agentur sind die Räume im I. Obergeschoss bestimmt; dann folgen Korrespondenz-, Kontokorrent- und Rechnungsbureaus im II. Obergeschoss.

Im III. Obergeschoss befinden sich Räume für das allgemeine Rechnungsbureau, das Wechsel- und Einziehungswesen, während im IV. Obergeschoss die Räume für finanzielle und kameralistische Untersuchungen liegen.

Das runde Vestibül, das am Ende des Gebäudes an der *Rue de Choiseul* liegt, gestattet die Anfahrt von Wagen zum Bringen und Abholen von Wertobjekten.

Bezüglich der Konstruktion ist die ausgedehnte Anwendung von Eisen bemerkenswert, nicht bloß bei allen Decken, sondern auch für die Dächer. Der Fußboden des großen Saales und des Vestibüls ist aus Glas hergestellt, so daß hierdurch dem Untergeschoss und Keller genügend Licht zugeführt wird. An Sicherheitsvorkehrungen ist alles nur Erdenkliche angeordnet worden. In sämtlichen Stockwerken befinden sich Wasserhähne und Alarmlöcher, und es kann der Raum zur Aufbewahrung von Urkunden bei etwaiger Feuersgefahr vollständig unter Wasser gesetzt werden. Selbstredend sind auch hier besondere Lüftungseinrichtungen für Trefore und Nebenräume vorhanden.

Die Fundamente bestehen aus Beton; die Keller- und Untergeschossmauern sind aus Bruchsteinen in Cement ausgeführt. Für die monumentalen Fassaden wurde Sablière- und Laverfinstein verwendet. Das Dach ist mit Zink, Blei und Schiefer gedeckt. Alle Treppen sind aus Eisen mit schönen, geschmiedeten Geländern hergestellt.

Dem Äußeren entspricht die gediegene, geschmackvolle Ausstattung im Inneren, bei der Mahagoni- und Eichenholz, sowie Marmor reichlich zur Verwendung kamen. So sind die Räume der Verwaltung im I. Obergeschoss mit Paneelen und Türen aus Mahagoniholz versehen, ebenso auch der hier liegende kleine Versammlungssaal der Gesellschafter, während für die Ausstattung des größeren Saales daneben, mit dem künstlerisch ausgestatteten Kamin, Eichenholz mit Schnitzereien zur Verwendung gelangte.

Ganz ähnlich, wie z. B. bei den großen Bankbauten in Berlin, sind auch hier an den Architekten außerordentlich hohe Anforderungen gestellt worden; denn die fortwährenden Vergrößerungen und Umänderungen, das Verbinden verwickelter alter mit neuen Konstruktionen erschwerten eine einheitliche Baugestaltung ungemein, und es zeugt von der großen Kraft und der Geschicklichkeit des leitenden Architekten, wenn, wie hier, die nicht zu vermeidenden Unregelmäßigkeiten nur dem geschulten Auge der Fachleute bemerkbar werden und für die Grundriß- und Fassadengestaltung praktisch und vorteilhaft ausgenutzt worden sind⁸³⁾.

164.
Beispiel
XXXIV.
(London.)

Es würde zu weit führen, über die mannigfaltigen Bauten eingehend zu berichten, welche in England für Bankzwecke errichtet worden sind. Grundsätzlich Neues würde den feitherigen Darstellungen kaum hinzuzufügen sein. Es werde deshalb hauptsächlich auf das dem vorliegenden Kapitel angefügte Literaturverzeichnis verwiesen, und überdies seien zwei einschlägige Ausführungen hier aufgenommen. Zunächst das Geschäftshaus der National-Provincial-Bank (*National provincial bank*) zu London, Piccadilly (Arch.: *Waterhouse & Son*; Fig. 313 bis 315⁸⁴⁾.

Als das Grundstück von der Bankdirektion erworben wurde, war es mit verhältnismäßig neuen Gebäuden besetzt, welche unten Läden und oben Wohnungen enthielten. Zuerst wurde der Versuch gemacht, die oberen Stockwerke zu erhalten und nur das Erdgeschoss soweit frei zu machen, wie es der große Bankraum und die anschließenden Nebenräume erforderten; aber wegen der großen Schwierigkeiten und der verhältnismäßig großen Kosten wurde davon abgesehen, und vollständig neue Gebäude errichteten an dieser Stelle.

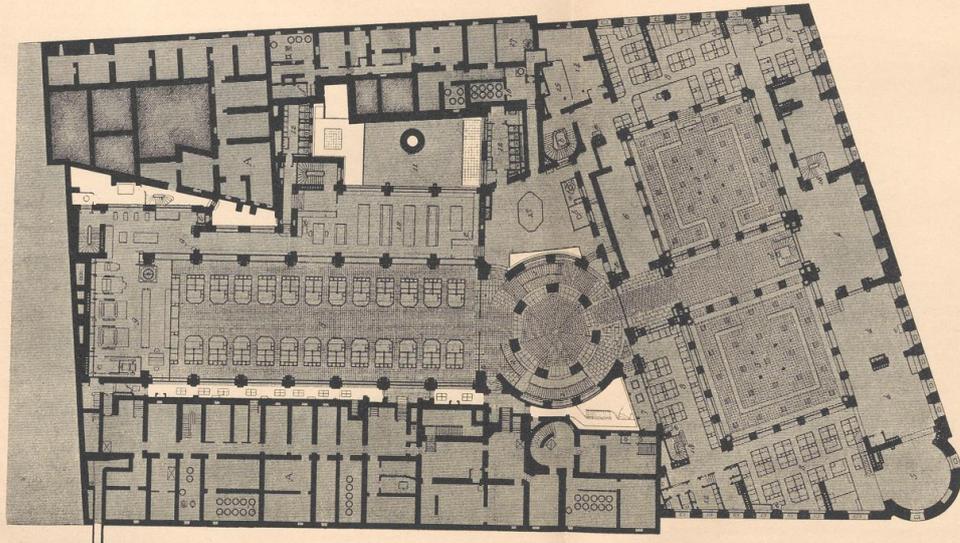
Nunmehr konnten zum Vorteil der Bank große, gut gelüftete Räume geschaffen werden, die mit glasierten Ziegeln bekleidet einen guten Eindruck machen. Auch gegen Feuchtigkeit und Feuer gesicherte Trefore konnten in den Kellerräumen angelegt werden. In Fig. 221 (S. 151) wurde bereits der Kassenaal dargestellt.

Der Zugang zu den Wohnungen, welche in den oberen Geschossen angelegt, sind befindet sich am *Piccadilly* und ist sorgfältig von den Bankräumen abgeschlossen. Der Eingang zum Bankgeschäft ist an

⁸³⁾ Nach: *Nouv. annales de la const.* 1878, S. 74 — und: *Revue gén. de l'arch.* 1881, S. 12 u. Pl. 11—13; 1884, S. 152, 202 u. Pl. 6—12.

⁸⁴⁾ Nach: *Builder*, Bd. 64, S. 408.

n
n
r-
s.
d
r-
n-
fs
ls
d.
e-
en
re
n
et.
e-
a-
er-
er
es
ng
en
m-
he
en
ge
aft
zu
z-
Es
te
is-
n-
se
nen
ich
der
ten
len
mit
ge-
der
am
an
884,



Seitenansicht.

1:500
0 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100

- 7. Beamtenetage.
- 8. Archiv.
- 9. Aktienverwalter.
- 10. Kassensystem.
- 11. Verwalter.
- 12. Verwaltung.
- 13. Kellerei.

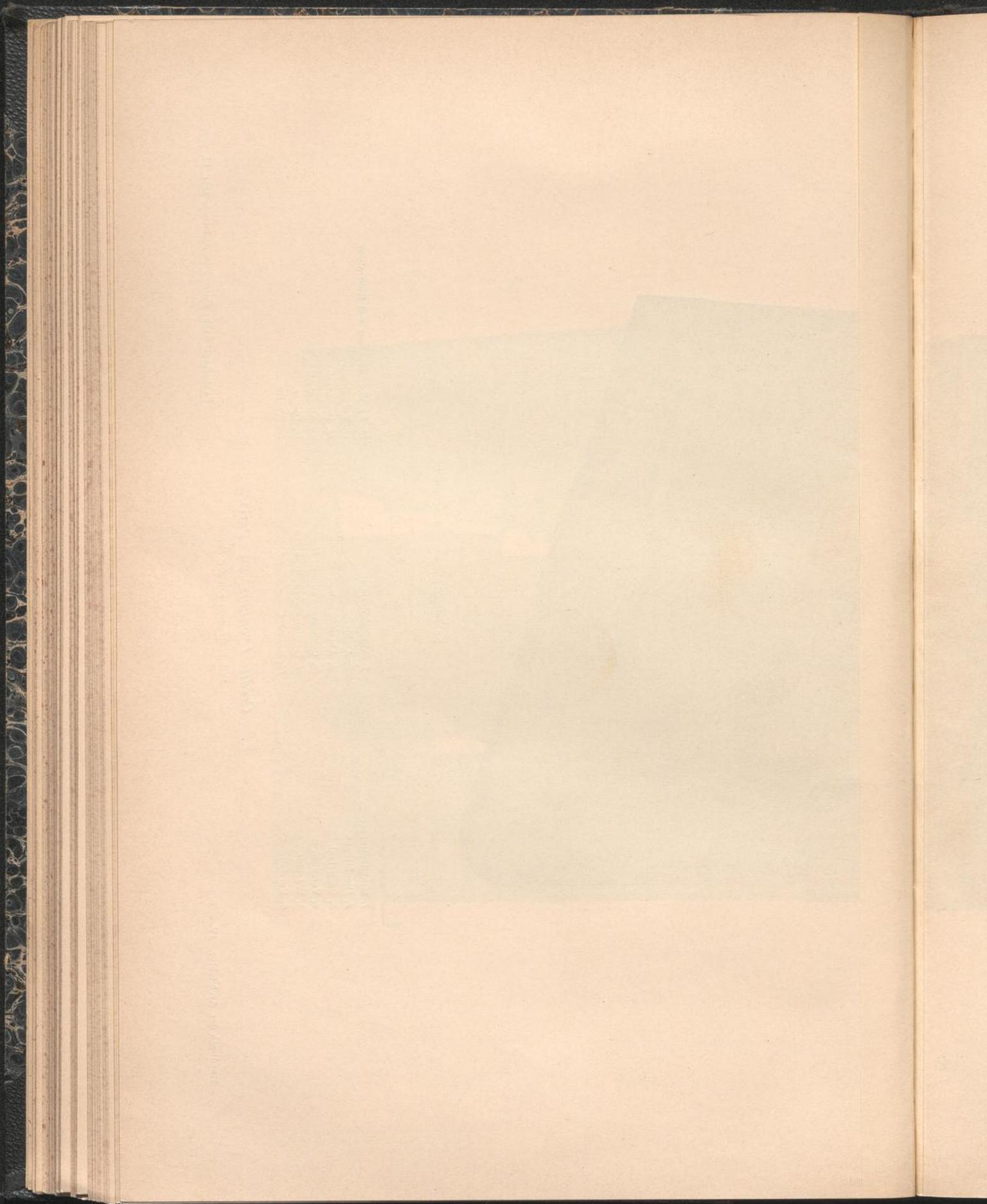
- 14. Rechnungsbüreau und Kontrolleur.
- 15. Verwaltung.
- 16. Druckerei.
- 17. Anstaltsbüreau.
- 18. Beamter.
- 19. Beamter.

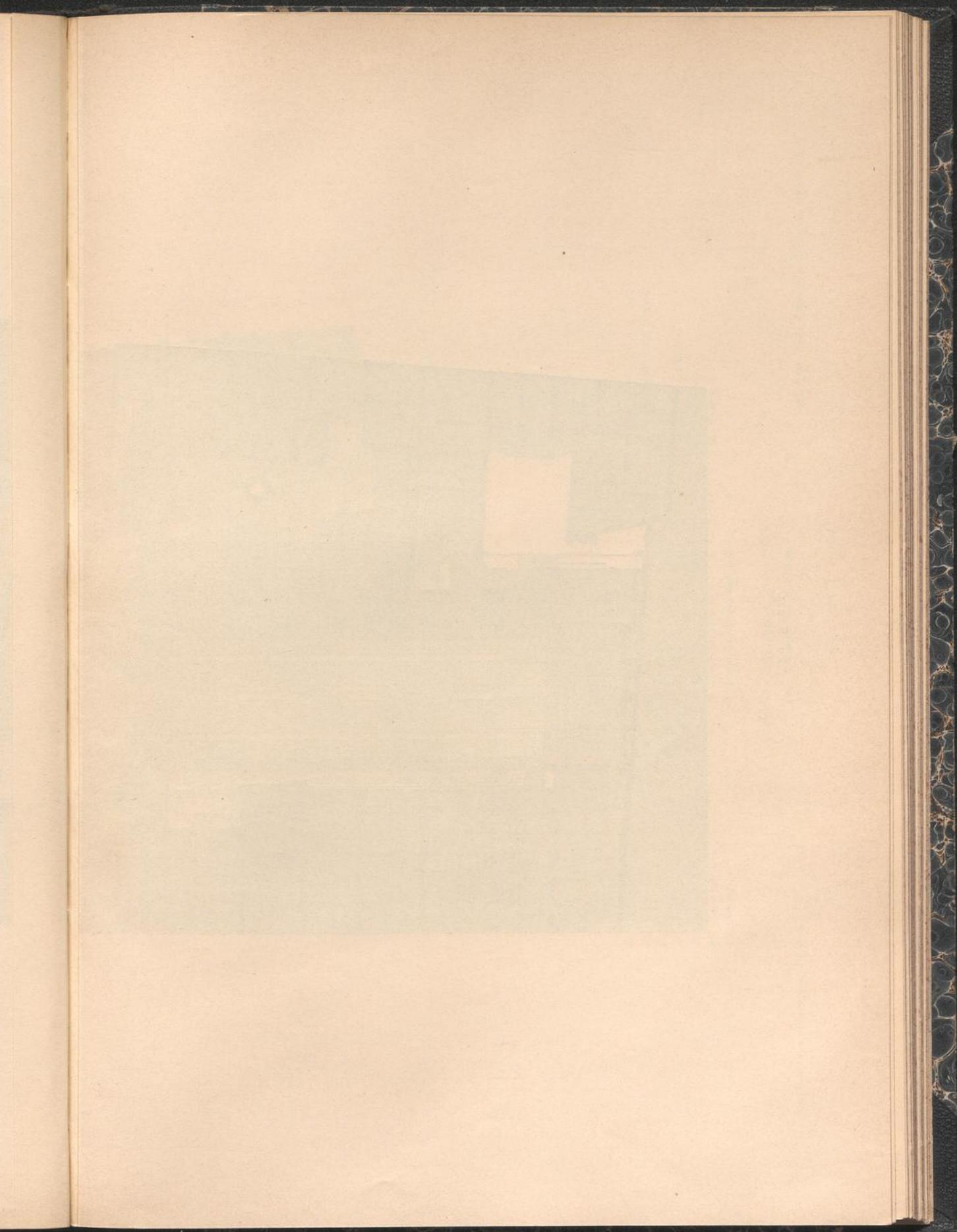
Crédit Lyonnais zu Paris.

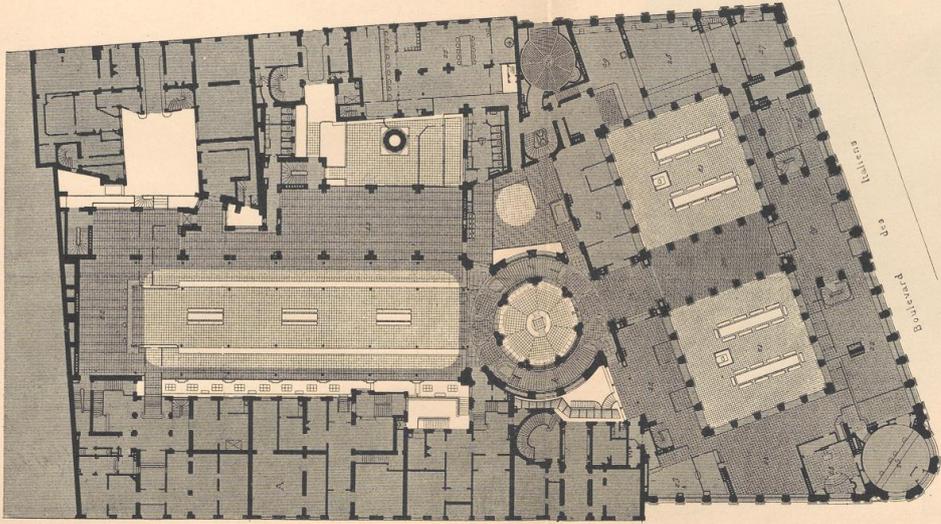
Arch.: *Henri Sauvage*, 1884, Pl. 1-4.

Handbuch der Architektur, IV, 1, b.

Arch.: *Henri Sauvage*, 1884, Pl. 1-4.







Erdgeschoss.



- 26. Hauptvorhall.
- 27. Wartehalle.
- 28. Vestibül.
- 29. Besamstentreppe.
- 30. Verwaltungstreppe.
- 31. Dienstreppe.
- 32. Vestibül.
- 33. Verwaltungsbüreau.
- 34. Direktör.
- 35. Comptoverwaltung.
- 36. Kamm für Checks und Traaten.

- 37. Verwaltungsbüreau.
- 38. Direktörsbüreau.
- 39. Aktenraum.
- 40. Direktör.
- 41. Comptoverwaltung.
- 42. Kamm für Checks und Traaten.
- 43. Kaffe.
- 44. Treppe nach dem Sockelgefösch.
- 45. Besamstentreppe.
- 46. Vestibül.
- 47. Akten.

Crédit Lyonnais zu Paris.

Arch.: *Bonaven van der Boven.*

Handbuch der Architektur. IV. 3. 6.

Fakt.-Reise nach *Revue gin. de Paris*, 1881, II, 7-8.

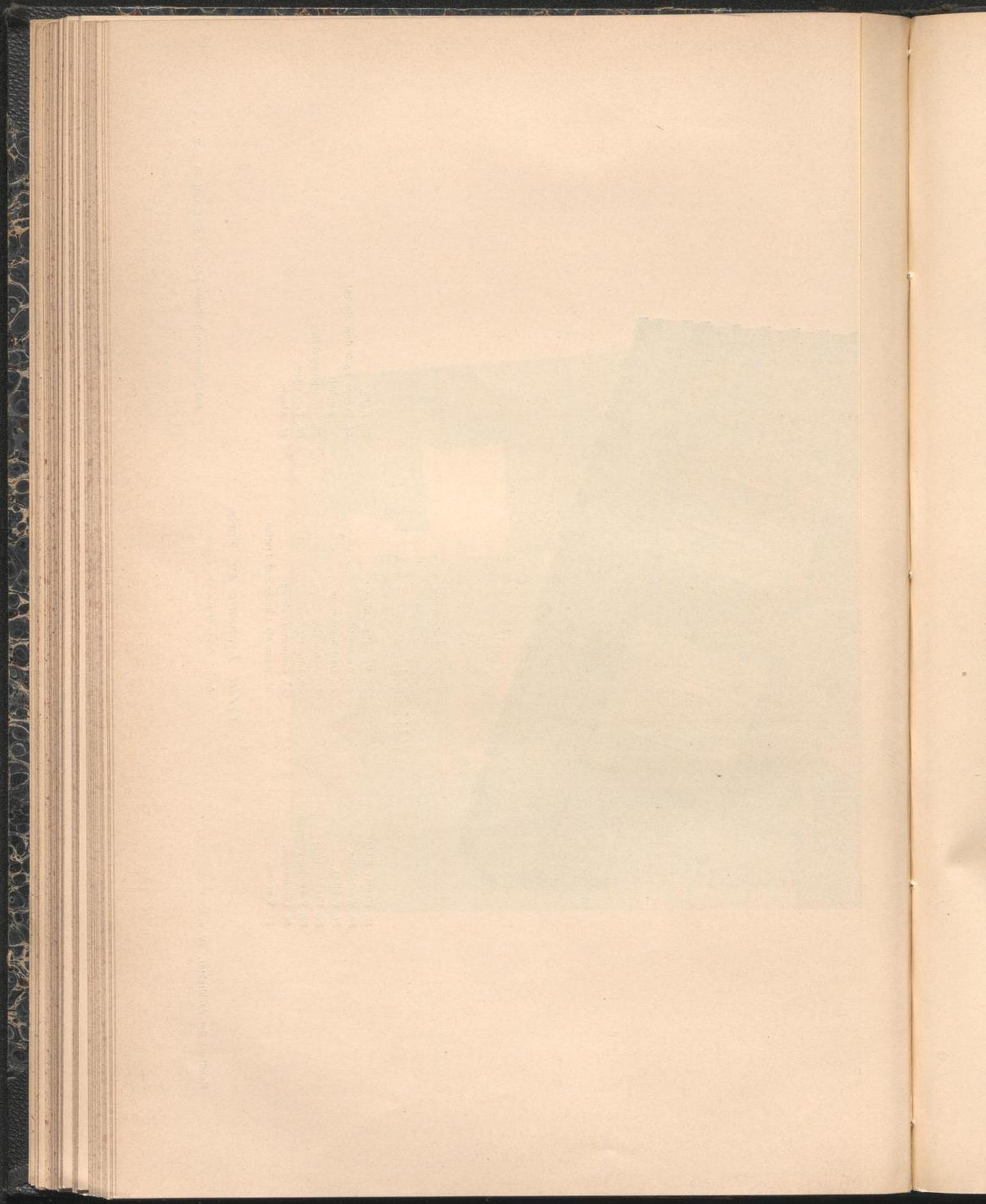


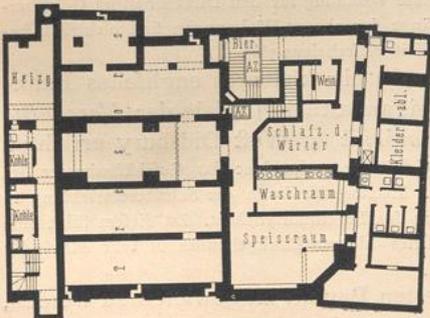
Fig. 313.



Schreiber

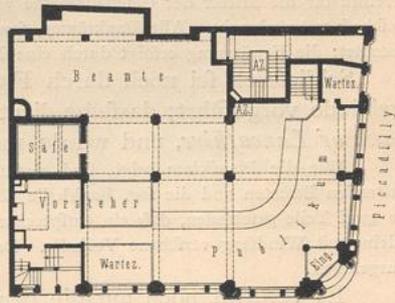
Schaubild.

Fig. 314.



Untergechofs.

Fig. 315.



Erdgechofs.

National provincial bank zu London, Piccadilly⁸⁴.

Arch.: Waterhouse.

der Ecke angeordnet, während feitlich noch ein Eingang zum Privatzimmer des Direktors und nach den Heiz- und Maschinenräumen führt.

Außer durch die Fenster wird der Bankraum noch durch ein großes Deckenlicht über dem Sekretariat erhellt. Zum Bankraum gehören zwei Warteräume für das Publikum und ein besonderer Hypothekentrefor zu ebener Erde. Die Frühstücksräume für das Bankpersonal und die Räume für die maschinellen Anlagen sind im Keller untergebracht, jedoch gänzlich von den Wirtschaftskellern der Wohnungen getrennt.

Sämtliche Stockwerkscheidewände bestehen aus Coaksafche zwischen einem Eifengerüst. Die Dachrinnen und Gefimsabdeckungen sind in Blei hergestellt. Die Front ist gänzlich aus Portlandstein hergestellt, mit Ausnahme der beiden Säulen am Haupteingang, welche aus grauem Granit bestehen⁸⁴⁾.

Das neue Gebäude für die Londoner Filiale der Bank von Schottland (*Bank of Scotland*; Arch.: *Gwyther*; Fig. 316 u. 317⁸⁵⁾ ist auf einem Platz in der inneren *Bishopsgate-Street* errichtet, auf welchem früher die *Crosby Hall Chambers* standen und in nächster Nähe der *National Provincial bank of England*.

An der Fassade der *Bishopsgate-Street* bemerkt man in den Bogenzwickeln reichen Figurenschmuck aus Bronze, darstellend England, Schottland, Edinburg und London; ebenso sind die Gitter der Kellerfenster und Eingangstüren aus Bronze. Die Säulen und Bogen der Eingänge sind aus norwegischem Porphyrt hergestellt, während sonst Portlandstein zur Verwendung kam.

Im Untergeschoß, das aus blauen Staffordshire-Ziegeln in Cement erbaut ist, befinden sich die Trefore, deren Wände mit Stahl bekleidet sind, ferner Kleiderablagen und Waschräume; letztere sind ganz mit weißglasierten Ziegelsteinen verblendet.

Im Erdgeschoß (Fig. 316) befinden sich die Geschäftsräume mit der 278 qm großen Bankhalle, mit den Wandbekleidungen aus numidischem Marmor und grünlich glasierten Ziegeln. Gufseiserne Säulen, die lotrecht gegossen, mit abgedrehter Entasis versehen und mit schmiedeeisernem Kapitell und Blattwerk geschmückt sind, bilden die Stützen der Oberkonstruktion der Halle. Der Fußboden derselben ist mit schönem italienischen Mosaikpflaster belegt; hierzu tritt noch die gewölbte Laterne über der Saalmitte mit ihrer bunten Verglafung. Die Paneele, der Zahlisch, die Teilwände sind aus Mahagoniholz hergestellt mit Gittern aus Schmiedeeisen und Kupfer.

Die oberen Geschosse erreicht man durch eine schöne Marmortreppe, welche an einen besonderen Eingang am Nordende des Gebäudes anschließt; hier oben sind alle Schreinerarbeiten aus Teakholz ausgeführt und die Fenster mit Rolljalouisen versehen. In einem Gehäuse aus ornamentiertem Schmiedeeisen bewegt sich ein Personenaufzug vom Keller bis zum III. Obergeschoß. Unter dem Treppenhause sind Trefore für die Mieter der Geschäftsräume vorgehen. Eine Wohnung für den Direktor ist im IV. Obergeschoß untergebracht. Alle Bankräume, sowie die Flurgänge der oberen Wohnungen sind elektrisch beleuchtet; die Erwärmung erfolgt durch eine Niederdruck-Heißwasserheizung⁸⁶⁾.

Schließlich sei noch durch Fig. 318 u. 319⁸⁶⁾ ein kleineres englisches Bankgebäude vorgeführt; dasselbe dient einer Zweiganstalt: der Filiale der *Mercantile bank of Lancashire*, und wurde 1900 von *Swarbrick* zu West Didsbury errichtet.

Wie die Planfigur zeigt, sind eigentlich nur zwei Räume vorhanden: das Geschäftszimmer des leitenden Beamten und die sog. Bankhalle (*Banking hall*). Letztere ist durch die Schaltereinrichtung so in zwei Teile geschieden, daß ein entsprechender Raum für das Publikum entsteht. Zu diesem führt eine kleine mit Windfang versehene Vorhalle. Das Äußere dieses kleinen Bankgebäudes ist sehr aufwändig ausgestattet.

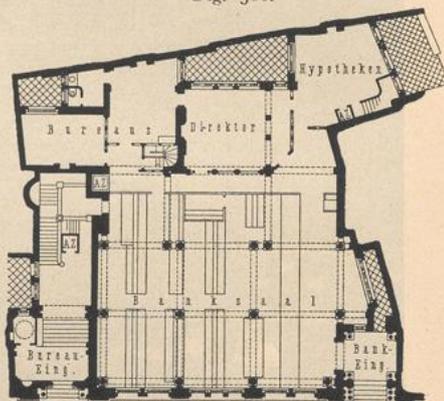
Es verdient noch auf die bemerkenswerten Bauten hingewiesen zu werden, welche in Paris für die großen Finanzinstitute von bedeutenden Architekten ge-

165.
Beispiel
XXXV.
(London.)

166.
Beispiel
XXXVI.
(West
Didsbury.)

167.
Sonstige
Banken
des

Fig. 316.



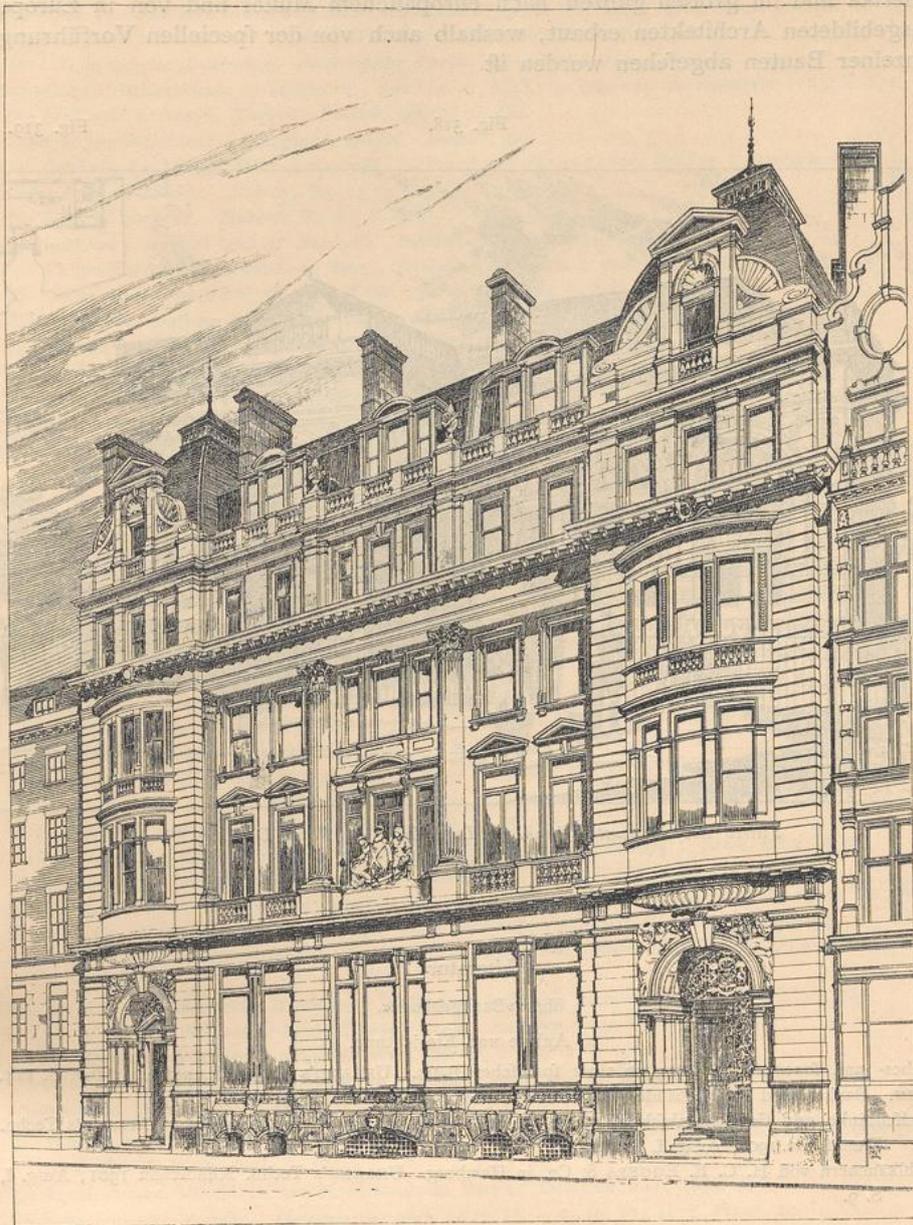
Filiale der *Bank of Scotland* zu London.
Erdgeschoß⁸⁵⁾. — 1/500 w. Gr.

⁸⁵⁾ Nach: *Builder*, Bd. 35, S. 882; Bd. 71, S. 334.

⁸⁶⁾ Fakf.-Repr. nach: *Building news*, Bd. 81, S. 10.

schaffen worden sind, so von *Blondel* für die *Société des dépôts et comptes courants*, von *Drevet* für den *Credit Havrais*, von *Dupuis* für die *Banque Parisienne* u. a. m.

Fig. 317.

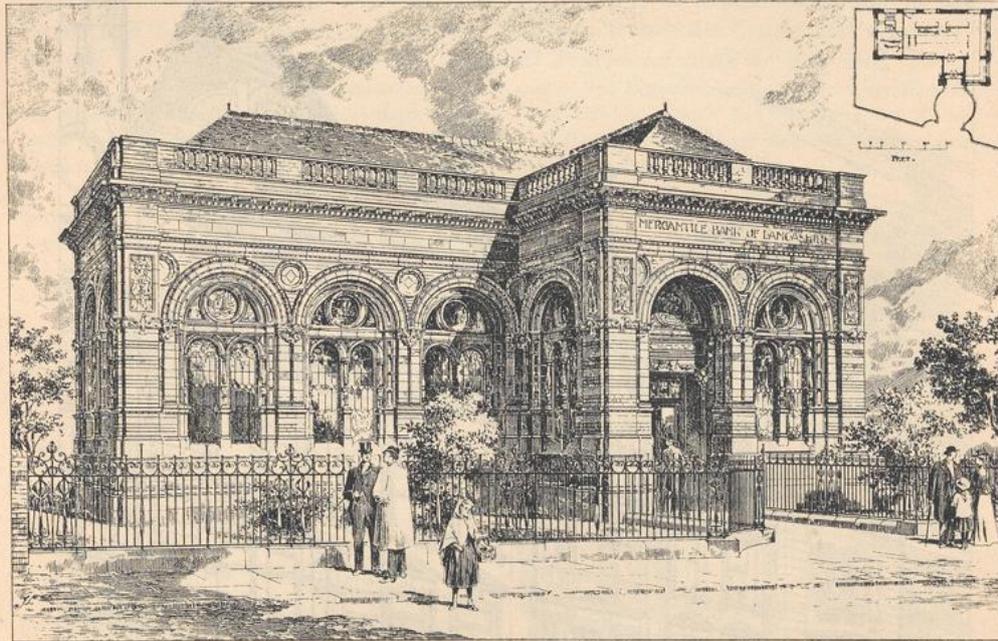
Filiale der *Bank of Scotland* zu London⁸⁵⁾.Arch.: *Gwyther*.

In Amerika sind in neuerer Zeit nach dem System der großen Geschäftshäuser auch Bankgebäude errichtet worden, wie z. B. das 13 Geschosse hohe, von

John T. Williams erbaute *The Central Bank Building* in New York City und das Gebäude der *National Shoe and Leather Bank* ebendafelbst, von J. C. Cady & Co. erbaut. Als Vorbilder kommen diese Bauten weniger in Betracht, da dieses System bei uns überhaupt unzulässig ist. Die sonstigen Bankhäuser in Nordamerika sind im großen ganzen nach europäischem Muster und von in Europa ausgebildeten Architekten erbaut, weshalb auch von der speciellen Vorführung einzelner Bauten abgesehen worden ist.

Fig. 318.

Fig. 319.



Filiale der *Mercantile bank of Lancashire* zu West Didsbury ⁸⁰⁾.
Arch.: Swarbrick.

Literatur

über »Bankgebäude«.

a) Anlage und Einrichtung.

- Diebes- und feuerfester Schatzraum einer spanischen Bank. UHLAND's Techn. Rundschau 1892, S. 124.
HEIM. Banken und Bankgebäude. *Zeitschr. f. Arch. u. Ing., Wochausg.*, 1899, S. 832.
Geldschränke und Geldschrankchlösser von H. C. E. EGGERS & Co. in Hamburg. UHLAND's Techn. Rundschau 1900, Ausg. I, S. 77.
Stahlkammern von H. C. E. EGGERS & Co. in Hamburg. UHLAND's Techn. Rundschau 1901, Ausg. I, S. 9.

β) Ausführungen und Entwürfe.

- PUGIN & BRITTON. *Illustrations of the public buildings of London*. 2. Aufl. von W. H. LEEDS. London 1838. Bd. 2, S. 54: *Bank of England*.
Gloucester savings bank. *Builder*, Bd. 8, S. 139.
London and Westminster bank, Holborn. *Builder*, Bd. 11, S. 393.

- Offices of the bank of London and national provincial insurance association, Threadneedle street, City.* *Building news*, Bd. 4, S. 889.
- Devon and Cornwall bank, Plymouth.* *Building news*, Bd. 4, S. 352.
- New Ulster bank house, Belfast.* *Building news*, Bd. 4, S. 424; Bd. 5, S. 64.
- The Royal bank, St. Andrews'-square, Edinburgh.* *Builder*, Bd. 17, S. 344.
- FERSTEL, H. Der Bau des neuen Bank- und Börsengebäudes in Wien. *Allg. Bauz.* 1860, S. 1.
- The new bank and exchange building, Vienna.* *Builder*, Bd. 18, S. 464.
- Hôtel de la banque de France.* *Encyclopédie d'arch.* 1861, Pl. 94-96.
- SCHRÖDER. Bankgebäude in Hannover. *Zeitfchr. d. Arch.- u. Ing.-Ver. zu Hannover* 1863, S. 274.
- The bank and exchange, Vienna.* *Builder*, Bd. 22, S. 224.
- National provincial bank of England, Bristol.* *Builder*, Bd. 22, S. 585.
- Das Gebäude der Königl. Bank-Commandite in Bromberg. HAARMANN's *Zeitfch. f. Bauhdw.* 1865, S. 53.
- Union bank in London.* *Builder*, Bd. 23, S. 607.
- The bank of Scotland.* *Builder*, Bd. 23, S. 572.
- The national provincial bank of England.* *Builder*, Bd. 23, S. 834, 901.
- Das Eidgenössische Bankgebäude in Bern. ROMBERG's *Zeitfch. f. prakt. Bauk.* 1866, S. 315.
- The Union bank of London, Chancery-Lane.* *Builder*, Bd. 24, S. 136.
- The Hampshire banking company's premises, Southampton.* *Building news*, Bd. 24, S. 326.
- The London and County bank, Cambridge.* *Builder*, Bd. 24, S. 426.
- CUNO. Bankgebäude in Bromberg. *Zeitfchr. f. Bauw.* 1867, S. 115.
- The London chartered bank of Australia, George-street, Sydney.* *Builder*, Bd. 25, S. 96.
- Central credit and discount company's offices, Lothbury.* *Building news*, Bd. 15, S. 8.
- The Birmingham and Midland bank.* *Builder*, Bd. 27, S. 40.
- The Alliance bank, Liverpool.* *Builder*, Bd. 27, S. 306.
- The Union bank, Huddersfield, Yorkshire.* *Builder*, Bd. 27, S. 406.
- New bank, Bury, Lancashire.* *Builder*, Bd. 27, S. 444.
- Birmingham town and district bank.* *Builder*, Bd. 27, S. 549.
- The new commercial bank, Bradford.* *Building news*, Bd. 17, S. 259.
- HOLMES, E. Bankgebäude in Birmingham. *Zeitfch. d. öft. Ing.- u. Arch.-Ver.* 1870, S. 20.
- AYLIFFE & PAULL. Unionbank in Huddersfield. *Zeitfch. d. öft. Ing.- u. Arch.-Ver.* 1870, S. 46.
- THOMASON. Bank in Birmingham. *Zeitfch. d. öft. Ing.- u. Arch.-Ver.* 1870, S. 71.
- Brook's Bank, Manchester.* *Builder*, Bd. 28, S. 886.
- Manchester Royal exchange.* *Builder*, Bd. 28, S. 869; Bd. 29, S. 13.
- The Clerkenwell and Smithfield branch of the London Joint-Stock bank.* *Builder*, Bd. 30, S. 145.
- Union bank of London: Charing Cross branch.* *Builder*, Bd. 30, S. 306.
- New offices of the Hull banking company, at Hull.* *Builder*, Bd. 30, S. 529.
- National provincial bank of England: Newcastle on Tyne branch.* *Builder*, Bd. 30, S. 786.
- New provincial bank, Buenos Ayres.* *Builder*, Bd. 32, S. 928.
- GROPIUS & SCHMIEDEN. Die Bank des Berliner Kassenvereins. *Zeitfch. f. Bauw.* 1873, S. 103.
- Bankgebäude des Berliner Kassenvereins. *Deutsche Bauz.* 1871, S. 262; 1873, S. 232.
- BLONDEL, H. *Société de dépôts et de comptes courants.* *Revue gén. de l'arch.* 1873, S. 199 u. Pl. 47-49.
- CRETIN, G. *Nouvelle entrée de la banque de France.* *Moniteur des arch.* 1873, Pl. 33, 34.
- Gebäude für Geldinstitute in Wien: WINKLEK, E. *Technischer Führer durch Wien.* 2. Aufl. Wien 1874. S. 186.
- Bankgebäude der Deutschen Reichsbank in Berlin. *Deutsche Bauz.* 1874, S. 137; 1875, S. 349.
- Messrs. Cocks and Biddulph's bank, Charing Cross.* *Building news*, Bd. 26, S. 228.
- Design for bank, Worcester.* *Building news*, Bd. 27, S. 82.
- New London and County bank, Sevenoaks.* *Building news*, Bd. 27, S. 488.
- Orrest bank, Orpington.* *Building news*, Bd. 27, S. 604.
- KAYSER & v. GROSZHEIM. Gebäude der Norddeutschen Grundcreditbank in Berlin, Behrenstraße Nr. 7a. *Zeitfch. f. Bauw.* 1875, S. 127.
- Bankgebäude der Mitteldeutschen Kreditbank zu Berlin. *Deutsche Bauz.* 1875, S. 350.
- DREVET. *Crédit Havrais.* *Moniteur des arch.* 1875, Pl. I, 2, 10, 17; 1878, Pl. gr. 19.
- New bank, Worcester.* *Building news*, Bd. 29, S. 84.
- MARCHAND, H. *Banque coloniale, à Nouméa.* *Revue gén. de l'arch.* 1876, S. 156 u. Pl. 38-40.
- Type de banque provinciale, adopté pour les succursales de la banque d'Allemagne.* *Nouv. annales de la const.* 1876, S. 113.
- Hartlepool exchange.* *Builder*, Bd. 34, S. 267.

- The bank of South Australia, Adelaide.* *Builder*, Bd. 34, S. 1221.
 Bankgebäude in Berlin: Berlin und feine Bauten. Berlin 1877. Theil I, S. 301.
 Creditanstalt in Zürich: Zürichs Gebäude und Sehenswürdigkeiten. Zürich 1877. S. 95.
 ENDE & BÖCKMANN. Das Gebäude der Mitteldeutschen Creditbank, Behrenstraße No. 1 u. 2 in Berlin. *Zeitfch. f. Bauw.* 1877, S. 487.
 GOTTERNEAU, A. *Caisse des dépôts et consignations de Bucharest.* *Nouv. annales de la const.* 1877, S. 167.
The Royal bank of Scotland, Bishopsgate street. *Builder*, Bd. 35, S. 882.
 Gebäude für die kaiserliche Reichsbankstelle: Die Bauten, technischen und industriellen Anlagen von Dresden. Dresden 1878. S. 307.
 Gebäude der Sächsischen Bank in Dresden: Die Bauten, technischen und industriellen Anlagen von Dresden. Dresden 1878. S. 309.
 Hamburg's Privatbauten. Hamburg 1878.
 Bl. 21, 22: Die Norddeutsche Bank; von STAMMAN & ZINNOW.
 Bl. 71 u. 72: Commerz- und Disconto-Bank; von HALLER.
 Vereins-Bank; von HALLER.
 Die Reichsbank-Hauptstelle; von REICHHARDT.
 Neubauten zu Frankfurt a. M. Frankfurt a. M. 1878 ff.
 Bl. 4, 7: Bankgebäude des Herrn B. H. GOLDSCHMIDT; von MYLIUS & BLUNTSCHLI.
 Bl. 11, 12, 23, 24: Frankfurter Bankverein; von LINNEMANN & STRIGLER.
 BLONDEL. *Société des dépôts et comptes courants.* *Moniteur des arch.* 1878, Pl. gr. 44.
Le nouvel hôtel du Crédit Lyonnais. *Nouv. annales de la const.* 1878, S. 74.
New bank at Salisbury. *Building news*, Bd. 35, S. 236.
 Bauten und Entwürfe. Herausgegeben vom Dresdener Architekten-Verein. Dresden 1879.
 Bl. 33, 34, 48, 58: Bankgebäude in Zittau; von GIESE.
 LINNEMANN & STRIGLER. Bankgebäude des Frankfurter Bankvereins in Frankfurt a. M. *Zeitfch. f. Baukde.* 1879, S. 357.
 CONRADI. Die Volks-Bank in Creuznach. *Baugwks-Ztg.* 1879, S. 546.
The Parisian bank, Paris. *Builder*, Bd. 37, S. 126, 127.
London and South-Western bank: Bristol branch. *Builder*, Bd. 37, S. 545.
The Union bank of Australia: new premises in Melbourne. *Builder*, Bd. 37, S. 1179.
National Provincial Bank of England, Sunderland. *Building news*, Bd. 36, S. 170.
Messrs. Round and Green's new bank, Colchester. *Building news*, Bd. 36, S. 380.
City of Glasgow bank — new head office, Glasgow. *Building news*, Bd. 36, S. 660.
New bank at Sudbury. *Building news*, Bd. 37, S. 152.
 HITZIG, F. Das Reichsbank-Gebäude in Berlin. *Zeitfch. f. Bauw.* 1880, S. 355.
 FÉROT. *Hôtel du crédit général français avec maison de rapport.* *Monit. des arch.* 1880, Pl. 7, 8.
 BLONDEL. *Société des dépôts et comptes courants.* *Moniteur des arch.* 1880, Pl. 27—29.
 DREVET. *Hôtel du Crédit Havrais.* *Nouv. annales de la const.* 1880, S. 163.
Hôtel de la banque Cordier à Paris. *La semaine des const.*, Jahrg. 5, S. 282, 295.
London and South-Western bank — Bristol branch. *Architect*, Bd. 25, S. 219.
 DUPUIS, A. *Hôtel de la banque Parisienne à Paris.* *La semaine des const.*, Jahrg. 5, S. 318, 354.
 HITZIG, F. Das Reichsbank-Gebäude in Berlin. Berlin 1881.
 BOUWENS VAN DER BOYEN. *Crédit Lyonnais, boulevard des Italiens, à Paris.* *Revue gén. de l'arch.* 1881, S. 12 u. Pl. 7—13.
Bank at Blackpool, Lancashire. *Builder*, Bd. 47, S. 765.
London and South-Western bank: Harlesden and Willesden Branch. *Building news*, Bd. 60, S. 772.
The Clydesdale bank, Dundee. *Architect*, Bd. 26, S. 287.
 Banken in Bremen: BÖTTCHER, E. Technischer Führer durch das Staatsgebiet der freien und Hansestadt Bremen. Bremen 1882. S. 9.
The new »Hôtel du Crédit de France«, Paris. *Builder*, Bd. 42, S. 325.
The new buildings for the »Comptoir d'Escompte de Paris«. *Builder*, Bd. 42, S. 431.
New branch bank at Leek for the Manchester and Liverpool district banking Co. *Builder*, Bd. 43, S. 460.
Liverpool saving bank, Scotland-road. *Building news*, Bd. 42, S. 615.
The Huddersfield banking company. *Building news*, Bd. 42, S. 298.
New bank and Grosvenor club, Eastgate-street, Chester. *Building news*, Bd. 42, S. 696.
Liverpool Savings-bank, South branch. *Building news*, Bd. 43, S. 382.
St. Thomas' church, Longford, near Coventry. *Architect*, Bd. 27, S. 117.
The London and County Banking Company, limited: Bedford branch. *Architect*, Bd. 28, S. 283.

- FÖRSTER, E. v. Geschäftshaus des Wiener Giro- und Kassen-Vereines. Allg. Bauz. 1883, S. 95.
Bank of Scotland branch, George-street, Edinburgh. Building news, Bd. 45, S. 886.
Mount Morris bank-building, New York. American architect, Bd. 13, S. 201.
 Concurrenz für Entwürfe zu einem Cantonalbankgebäude in St. Gallen. Bericht des Preisgerichts. Schweiz. Bauz., Bd. 3, S. 143.
- BOUWENS VAN DER BOYEN. *Nouveau crédit Lyonnais, à Paris. Revue gén. de l'arch.* 1884, S. 152, 202 u. Pl. 6—12.
- CORROYER, E. *Comptoir d'escompte, rue Bergère, à Paris. Revue gén. de l'arch.* 1884, S. 222 u. Pl. 52—56; 1885, S. 76 u. Pl. 12, 13; 1886, Pl. 12.
- Regent-street branch of the Alliance-bank, limited. Builder*, Bd. 46, S. 744.
Hibernian bank, College Green, Dublin. Architect, Bd. 31, S. 233.
 Bankinstitute in Mailand: *Milano tecnica dal 1859 al 1884 etc.* Mailand 1885, S. 265.
- GROSS & JELINEK. Geschäftshaus der n.-ö. Efcompte-Gesellschaft in Wien. Allg. Bauz. 1885, S. 47.
- ENDE & BÖCKMANN. Geschäfts- und Wohnhaus der National-Bank für Deutschland, Berlin. Baugwks-Ztg. 1885, S. 225.
Comptoir d'escompte de Paris. Moniteur des arch. 1885, S. 14, 157 u. Pl. 1, 2, 55.
Design for a bank. Builder, Bd. 49, S. 621.
New premises for the Bristol branch of the Capital and Counties Bank. Builder, Bd. 49, S. 822.
New savings bank, Hull. Building news, Bd. 48, S. 128.
Hill and Sons' bank, West Smithfield. Building news, Bd. 49, S. 408.
Citizens' bank building, Pittsburg. American architect, Bd. 17, S. 211.
The mercantile trust and deposit company's building, Baltimore. American architect, Bd. 17, S. 247.
- Banken in Frankfurt a. M.: Frankfurt a. M. und seine Bauten. Frankfurt 1886, S. 268.
- SCHACHNER, F. Geschäftshaus der k. k. priv. allgemeinen Verkehrsbank in Wien. Allg. Bauz. 1886, S. 105.
- ENDE & BÖCKMANN. Bankgebäude für den Sparkassen-Verein zu Danzig. Deutsche Bauz. 1886, S. 325.
 Neubau eines Bankgebäudes für den Sparkassenverein in Danzig. Centralbl. d. Bauverw. 1886, S. 500.
Un coffre-fort monumental. La semaine des const., Jahrg. 10, S. 330.
The Staffordshire bank, Birmingham. Builder, Bd. 51, S. 857.
 Architektonisches aus München. I. Die Vereins-Bank. Zeitsch. f. bild. Kunst 1887, S. 287.
Independance national bank building, Philadelphia. American architect, Bd. 19, S. 151.
- MARTENS, W. Das Haus der Bayerischen Vereinsbank in München. Deutsche Bauz. 1887, S. 373.
 Staffordshire Bank in Birmingham. Deutsches Baugwksbl. 1887, S. 492.
Banking premises etc., Steamer Point, Aden. Builder, Bd. 52, S. 77.
The commercial banking company of Sydney's new bank. Builder, Bd. 52, S. 565.
Bank and office railings. Building, Bd. 6, Nr. 21, *Trade suppl.*, S. 2.
Bank of Montreal, Montreal. Building news, Bd. 52, S. 314.
Capital and counties branch bank, Landport. Building news, Bd. 53, S. 682.
New bank, Lombard-street. Building news, Bd. 53, S. 932.
Plan of the bank of Montreal. American architect, Bd. 21, S. 174.
Cumberland national bank, Bridgeton. American architect, Bd. 21, S. 234.
- Der Neubau vom Bankgebäude der Dresdner Bank am Opernhausplatze in Berlin. Centralbl. d. Bauverw. 1888, S. 505.
Banking premises, Bishop's Stortford. Builder, Bd. 54, S. 67.
Beckett's bank, Bradford. Building news, Bd. 54, S. 633.
Yorkshire penny bank, Halifax. Building news, Bd. 55, S. 202.
Banking premises for the Yorkshire banking Co. limited. Building news, Bd. 55, S. 272.
London and South-Western bank. Building news, Bd. 55, S. 334.
Citizen's bank building, Frederick. American architect, Bd. 24, S. 76.
- FÖRSTER, E. v. Das neue Gebäude der k. k. priv. allgemeinen österreichischen Bodenkredit-Anstalt in Wien. Allg. Bauz. 1889, S. 5.
Bank at Crouch end. Building news, Bd. 57, S. 284.
New bank, Southport. Building news, Bd. 56, S. 332.
The national bank of Washington, Washington. American architect, Bd. 25, S. 102.
Third national bank building, Cincinnati. American architect, Bd. 26, S. 28.
- FRESE, H. Project zu einer Privatbank. Wiener Bauind.-Ztg., Jahrg. 7, S. 360 u. Bl. 58.
 Schweizerische Unionbank in St. Gallen. Wiener Bauind.-Ztg., Jahrg. 8, S. 40.

- Competitive design of the Erie county bank building, Buffalo. Architecture and building*, Bd. 12, S. 307; Bd. 13, S. 19. *American architect*, Bd. 28, S. 88, 168.
- The J. J. Vandergrift building, Pittsburgh. American architect*, Bd. 28, S. 29.
- HASAK. Der Neubau des Reichsbankgebäudes in Leipzig. *Zeitfch. f. Bauw.* 1891, S. 305.
- JOVANOVIĆ, A. Das Nationalbank-Gebäude in Belgrad. *Allg. Bauz.* 1891, S. 48.
- CUNO. Das Bankgebäude der Hildesheimer Bank. *Zeitfch. d. Arch.- u. Ing.-Ver. zu Hannover* 1891, S. 489.
- Les archives des grands établissements financiers. Le génie civil*, Bd. 19, S. 250.
- The bank of Sweden, Stockholm. Builder*, Bd. 60, S. 272.
- Lancashire and Yorkshire branch bank, Heywood. Building news*, Bd. 60, S. 328.
- Lancashire and Yorkshire branch bank, Haslingden. Building news*, Bd. 60, S. 328.
- Lancashire and Yorkshire branch bank, Whitefield. Building news*, Bd. 60, S. 328.
- London and South-Western bank, Walham Green branch. Building news*, Bd. 60, S. 362.
- The head office of the Hong Kong and Shanghai banking corporation at Hong Kong, China. Building news*, Bd. 60, S. 532.
- The Erie County Savings Bank. Architecture and building*, Bd. 14, S. 131.
- Reichsbankgebäude in Leipzig: Leipzig und feine Bauten. Leipzig 1892. S. 140.
- Banken in Leipzig: Leipzig und feine Bauten. Leipzig 1892. S. 471.
- ENDE & BÖCKMANN. Der Erweiterungsbau des Bankgebäudes der Diskonto-Gesellschaft, Unter den Linden No. 35. *Deutsche Bauz.* 1892, S. 49.
- MARTENS, W. Der Erweiterungsbau der Deutschen Bank in Berlin. *Deutsche Bauz.* 1892, S. 402, 413.
- Die Niederländische Bank in Hannover. HAARMANN's *Zeitfchr. f. Bauhdw.* 1892, S. 41.
- Two country banks. Builder*, Bd. 63, S. 461.
- First national bank building, Cooperstown. Architecture and building*, Bd. 16, S. 127.
- Der Neubau der Schweizerischen Unionbank in St. Gallen. *Schweiz. Bauz.*, Bd. 21, S. 1, 12, 22.
- Bank in Schaffhausen. *Schweiz. Bauz.*, Bd. 21, S. 30.
- National provincial bank, Piccadilly. Builder*, Bd. 64, S. 408.
- Metropolitan, Birmingham, and South Wales Bank, Oxford. Building news*, Bd. 64, S. 799.
- West end branch, Crédit Lyonnais, Cockspur street. Architect*, Bd. 49, S. 65.
- Gebäude der allgemeinen Depositenbank. *Wiener Bauind.-Ztg.*, Jahrg. 11, S. 339 u. Beil.: *Wiener Bauten-Album*, Bl. 52.
- The bank of England. Builder*, Bd. 67, S. 69.
- Devon and Cornwall bank, Torquay. Building news*, Bd. 67, S. 857.
- Gebäude der allgemeinen Depositen-Bank in Wien. *Allg. Bauz.* 1895, S. 8.
- New bank, Halifax. Builder*, Bd. 69, S. 48.
- New bank, Halifax: selected design. Building news*, Bd. 69, S. 115.
- Bank at St. Quentin. Building news*, Bd. 75, S. 265.
- Design for the Halifax and Huddersfield bank, Halifax. Architect*, Bd. 54, S. 200.
- Bankgebäude in Berlin: Berlin und feine Bauten. Berlin 1896. Bd. II, S. 353.
- FÖRSTER, E. v. Das Gebäude der Filiale der k. k. priv. österreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Prag. *Allg. Bauz.* 1896, S. 109.
- Das Gebäude der kgl. Filialbank zu Fürth in Bayern. *Deutsche Bauz.* 1896, S. 117.
- HASAK. Der Erweiterungsbau der Reichs-Hauptbank in Berlin. *Centralbl. d. Bauverw.* 1896, S. 21.
- HASAK. Das Reichsbankgebäude in Köln a. Rh. *Baugwks-Ztg.* 1896, S. 341.
- Bank of Scotland. Builder*, Bd. 71, S. 334.
- Bank premises, Eastbourne. Builder*, Bd. 71, S. 404.
- New bank at Leeds for Messrs. Williams, Brown, and Co. Building news*, Bd. 70, S. 857.
- Indiana national bank, Indianapolis. Architecture and building*. Bd. 25, S. 8.
- Newton national and savings bank building, Newton. American architect*, Bd. 71, S. 23.
- The York union bank. Building news*, Bd. 73, S. 437.
- New banking premises for the London and Midland bank (Coventry branch). Building news*, Bd. 73, S. 507.
- HASAK. Der Neubau der Reichsbank in Köln a. Rh. *Zeitfchr. f. Bauw.* 1898, S. 1.
- HANSER, A. Das Geschäftshaus der Rheinischen Creditbank in Karlsruhe. *Deutsche Bauz.* 1898, S. 25.
- Deutsche Bank zu Berlin. *Berl. Architekturwelt*, Jahrg. 1, S. 208, 209.
- Der Erweiterungsbau der Reichshauptbank zu Berlin. *Berl. Architekturwelt*, Jahrg. 1, S. 351.
- SOMMERSCHUH & RUMPEL. Neubau der Dresdener Bank in Dresden. *Zeitfchr. f. Arch. u. Ing.*, Heftausg., 1898, S. 1.
- HASAK. Der Neubau der Reichsbank in Hannover. *Zeitfchr. f. Arch. u. Ing.*, Heftausg., 1898, S. 321.

- Hôtel et banque à Saint-Quentin. La construction moderne*, Jahrg. 13, S. 510.
Messrs. Goffings' bank. Building news, Bd. 74, S. 635.
London and South-Western-bank, Kilburn branch. Building news, Bd. 75, S. 751.
First national bank, Bangor. Architecture and building, Bd. 28, S. 173.
The Greenwich savings-bank, New York. American architect, Bd. 61, S. 63.
Design for the people's bank, Brooklyn. American architect, Bd. 62, S. 31.
 HORST, G. A. Der Neubau der deutschen Bank in München. *Allg. Bauz.* 1899, S. 7.
 Bankhaus Pistorius in Hildesheim. *Centralbl. d. Bauverw.* 1899, S. 161.
 Der Erweiterungsbau der Königl. Hauptbank in Nürnberg. *Deutsche Bauz.* 1900, S. 281, 289.
 Neubau des Bankhauses GÜNTHER & RUDOLPH in Dresden. *Zeitfchr. f. Arch. u. Ing., Heftausg.*, 1900, S. 1.
 Das Geschäftshaus der Braunschweig-Hannoverschen Hypothekenbank in Hannover. *Zeitfchr. f. Arch. u. Ing.*, 1900, Wochausg., S. 737.
Banque de France. La construction moderne, Jahrg. 16, S. 7 u. Pl. 2, 3.
London and county bank. Builder, Bd. 78, S. 321.
Bank at Shildon, Durham. Builder, Bd. 78, S. 614.
Bank at Bridlington Quay, Yorkshire. Builder, Bd. 78, S. 614.
Martin's bank, Bromley, Kent. Builder, Bd. 79, S. 490.
Two country banks. Builder, Bd. 79, S. 518.
The Devon and Cornwall bank, Newquay. Building news, Bd. 78, S. 195.
Bank of Liverpool, new branch, Aintree. Building news, Bd. 78, S. 745.
 Der Neubau der Schlesischen Landständischen Bank in Breslau. *Centralbl. d. Bauverw.* 1899, S. 408.
 Neubau der Züricher Kantonalbank in Zürich. *Schweiz. Bauz.*, Bd. 33, S. 5.
Hôtel de la Banque Fédérale à la Chaux-de-Fonds. Schweiz. Bauz., Bd. 34, S. 154.
 Ein neues Bankhaus in Dresden. *Baugwks-Ztg.* 1899, S. 1759.
 Palais der Kroatischen Escomptebank in Agram. *Wiener Bauind.-Ztg.*, Jahrg. 17, S. 57.
The new head office of the Yorkshire banking company, Leeds. Builder, Bd. 77, S. 491.
London and county bank, Clacton-on-Sea. Building news, Bd. 77, S. 441.
 Bankgebäude zu Bremen: Bremen und feine Bauten. *Bremen* 1900, S. 370.
 Der Neubau der Luifenstädtischen Bank, Köpenickerstraße 95. *Deutsche Bauz.* 1900, S. 65.
 Das Geschäftshaus der Hypothekenbank in Hamburg zu Hamburg. *Deutsche Bauz.* 1900, S. 121.
Norfolk and Norwich saving bank. Building news, Bd. 79, S. 109.
Greenwich savings bank. Building news, Bd. 79, S. 11.
Savings bank, branch office, Glasgow. Building news, Bd. 79, S. 431.
 Das neue Gebäude der Sächsischen Handelsbank in Dresden. *Deutsche Bauz.* 1901, S. 1.
 HART, L. Ein Bankgebäude. *Deutsche Bauhütte* 1901, S. 53.
Two country banks. Builder, Bd. 80, S. 320.
The capital and counties bank, Brighton. Building news, Bd. 80, S. 263.
 Neubau der Berliner Handelsgesellschaft. *Berl. Architekturwelt* 1901, S. 312.
 MÜHLKE, C. Der Neubau der Reichsbank in Schleswig-Holstein. *Centralbl. d. Bauverw.* 1901, S. 592.
 Architektonisches Skizzen-Buch. Berlin.
 Heft 136, Bl. 4: Bankgebäude in Bielefeld; von RASCHDORFF.
 Architektonische Studien. Veröffentlichung vom Architekten-Verein am Kgl. Polytechnikum in Stuttgart.
 Heft 17, Bl. 1-3: Württemb. Vereinsbank in Stuttgart; von GNAUTH.
 » 49, Bl. 1: Entwurf zur Hypothekenbank in Stuttgart; von v. TRITSCHLER.
 Architektonische Rundschau. Stuttgart.
 1887, Taf. 59: Geschäftshaus des *Comptoir d'Escompte* in Paris; von CORROYER.
 » 70: Großer Saal des Geschäftshauses des *Comptoir d'Escompte*; von CORROYER.
 1894, Taf. 17: Frankfurter Bank in Frankfurt a. M.; von RITTER.
 1890, Taf. 1: Geschäftshaus der k. k. Priv. Allgemeinen Verkehrsbank in Wien; von SCHACHNER.
 » 9: Konkurrenzentwurf für ein Geschäftsgebäude der Bergisch-Märkischen Bank zu Elberfeld; von STIER.
 1895, Taf. 70: Geschäftshaus der Aachener Bank für Handel und Gewerbe in Aachen; von HEEREN.
 1897, Taf. 24: Kgl. Filialbank in Fürth; von J. FÖRSTER & W. FÖRTSCH.
 1898, Taf. 40: Bremische Hypothekenbank in Bremen; von DUNKEL.
 1899, Taf. 49: Bayerische Filiale der Deutschen Bank in München; von SCHMIDT.

- LICHT, H. Architektur Deutschlands, Berlin.
Taf. 116—118: Württembergische Vereinsbank zu Stuttgart; von GNAUTH.
- LICHT, H. & A. ROSENBERG. Architektur der Gegenwart. Band 2. Berlin 1892.
Taf. 95, 96: Disconto-Gesellschaft in Berlin; von ENDE & BOECKMANN.
- LICHT, H. & A. ROSENBERG. Architektur der Gegenwart. Band 3. Berlin 1894.
Taf. 18: Dresdener Bank am Opernplatz in Berlin; von HEIM.
» 21: Frankfurter Bank in Frankfurt am Main; von RITTER.
» 26 u. 27: Bank für Handel und Industrie in Frankfurt am Main; von NEHER & v. KAUFFMANN.
» 61—64: Bank für Handel und Industrie in Berlin; von ENDE & BOECKMANN.
- Croquis d'architecture. Intime-Club. Paris 1876.*
No. VII. F. 5, 6. *Une banque de France.*

8. Kapitel.

Sparkassengebäude.

a) Anlage und Einrichtung.

Die Sparkassen, sozusagen eine besondere Art von Bankgebäuden, sind in Bezug auf die Entstehung neueren Datums. Vielfach sind Sparkassen mit den Bankinstituten verbunden; aber bei größeren Bedürfnissen nimmt die Gemeinde oder ein gemeinnütziger Verein Gelegenheit, ein besonderes Gebäude für die Zwecke der Sparkasse zu errichten. Hierbei wird die Absicht verfolgt, dem Publikum der niederen Stände Gelegenheit zu geben, erspartes Geld sicher unterzubringen und im Bedarfsfalle leicht wieder erlangen zu können. Besonders am Monats- und Vierteljahrswechsel verkehrt in den Sparkassen ein zahlreiches Publikum in der zweifachen Absicht, Geld einzuzahlen und Geld zu erheben. Im wesentlichen wird die Einrichtung der Sparkassen daher auch durch diese angeführten Momente bestimmt.

Verfolgt man den Geschäftsgang bei größeren Sparkassen genauer, so geschieht die Einzahlung der Gelder meist in der Weise, daß sich das Publikum nach Empfang einer Marke an die Einlagekasse begibt, dort einem Beamten das Sparkassenbuch überreicht und den einzuzahlenden Betrag anzeigt. Nach Ausfüllung eines Einlagescheines durch den Beamten wird das Sparkassenbuch dem Kassierer übergeben, der nach dem Eintragen seines Namens die Einlage empfängt und das Sparkassenbuch zurückgibt, wogegen der Empfänger seine Marke aushändigt. Hiermit ist das Geschäft erledigt, und der Besucher verläßt die Sparkasse.

Das Eintragen der Einlagen in die Geschäftsbücher der Buchhaltung erfolgt erst nach Ablauf der für den Parteienverkehr bestimmten Amtsstunden durch die Buchhaltungsbeamten auf Grund der Einlagescheine der Einlagekasse. Während der Zeit des Publikumverkehrs steht daher die Einlagekasse mit der Hauptkasse, bzw. mit der Buchhaltung in keiner Verbindung, obwohl erwünscht ist, daß der Verkehr zwischen diesen Geschäftsstellen nicht zu umständlich ist.

Die Geschäftsstunden für das Publikum dauern meist von 8 bis 12 Uhr vormittags. Bei großen Sparkassen sind während dieser Zeit oft 500 und mehr Parteien abzufertigen, weswegen eine entsprechende Länge der Schalteranlagen vorzusehen ist.

Bei der Rückzahlung ist der Geschäftsgang der folgende. Die Partei übergibt das Sparkassenbuch dem Buchhaltungsbeamten gegen Empfang einer Nummer und zeigt an, welcher Betrag erhoben werden soll. Der Beamte ver-

168.
Zweck
und
Geschäftsgang.